

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Christ-Evangelisch-Auserlesen- und vollständiges
Gesang-Buch, worin 1123. der besten und geistreichsten
Gesänge Herrn D. Martini Lutheri und anderer in Gott
erleuchteten Männer enthalten**

Brandshagen, F. W.

Lemgo, 1752

VD18 12914991

XXIII. Von der Busse und Beichte.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18487

find frey all'r gefahr, Und dürfen hier den Dort bey der engel : schaar
nicht leiden/ Sie loben Gott mit freu- D. C. B.

XXIII. Von der Buße und Beichte.

365. Der 6 Psalm.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Herr! mich armen sünd' Straff
nicht in deinem zorn/ Dein'n ern-
sten grimd doch linder, Sonst ist's
mit mir verlobn. Ach Herr! wollst mir
bergehen Mein sünd, und gnädig sehn,
Dass ich midg ewig leben, Entzieh'n der
höllen-pein.

1. Heil du mich, lieber Herr! Denn
ich bin krank und schwach, Mein herz
betrübet sehr, Leidet groß ungemach.
Die g'beine sind erschrocken, Mir ist
sehr angst und bang, Mein' seel ist
auch erschrocken, Ach du, Herr! wie
so lang?

2. Herr, tröst mir mein gemüthe,
Mein' seel rett lieber Gott! Von
wegen deiner güte, Hilf mir aus aller
noth. Im tod ist alles stille, Da denk
man deiner nicht: Wer wil doch in der
hölle Dir danken ewiglich?

3. Ich bin von seuffzen müde, Hab
weder kraft noch macht, In grossem
schweiß ich liege Durchaus die ganze
nacht. Mein lager naß von thranen,
Mein g'stalt für trauren ait: Zu tod
ich mich fast gräme, Die angst ist man-
nigfalt.

4. Weicht all', ihr übelthäter! Mir ist
geholfen schon. Der Herr ist mein
erretter, Er nimmt mein flehen an:
Er hört meins weinens stimme. Es müs-
sen fallen hin All sein und meine fei-
de, Und schändlich kommen um.

5. Ehr sey ins himmels-throne, Mit
hohem rühm und preis, Dem Vater
und dem Sohne, Und auch zu gleicher
weis Dem heiligen Geist mit ehren, In
alle ewigkeit: Der woll uns auch be-
scheren. Die ew'ge seligkeit.

J. H. S.

366. Noch der 6 Psalm.

Mel. Ach Gott vom himmel seh daren.

Herr! straff mich nicht in deinem
grimm, Gedenk an dein erbarmen.
Ach! höre meine jammer : stimme,
Errette bald mich armen: Durch dei-
nes Sohns hochtheures blut, Wend
ab, o Vater, deine rath, Und laß mich
gnade finden.

1. Ach straffe doch nicht meine sünd,
Als woltest du mich tödren. Nimm mich
nun wieder an zum kind, Führe mich
aus meinen nöthen. Herr, sey mir
gnädig, mach mich heil, Auf daß mich
nicht dein grimdig pfell Noch endlich
gar verderbe.

2. Denn meine schuld und böse sach

Kränkt mich schon so im herzen, Das
mir auch die gebein' sind schwach Für
schrecken, pein und schmerzen. Ich kan
schier weder gebn noch sehn, Wo du
nicht hilffst, muß ich vergehn. Ach Herr!
ach Herr! wie lange?

3. Wend dich zu mir, o treuer Gott
Thu mein betrübniß stillen. Errette
mich aus meiner noth, Um deiner güte
willen. Eh ich im tod muß schlaffen
ein, Da man nicht mehr gedenket dein,
Wer dan't dir in der höllen?

4. Ich bin von seuffzen müd und matt,
Als dir nicht ist verborgen, Weil ich für
meine missthat Stets leb in angst und
sorgen: Ich lieg und wache manche nacht:
Mein lager wird oft naß gemache Von
meinen heißen thranen.

5. Die noth ist groß und mannigfalt,
Damit ich bin umfangen: Für trau-
ren ist mir mein' gestalt Verfallen und
vergangen. Ich werde alt, und nehme
ab, Das ich fast keine kraft mehr hab
Von vieler angst und plage.

6. Weicht all' ihr übelthäter! nun, Ihr
wißt nicht, wie Gott liebet, Die wahr-
reu und buße thun, Und sind im
geist betrübet. Mein weinen, flehen
und gebät, Damit ich täglich vor ihm
tret, Erhöret er in gnaden.

7. Es müssen alle meine feind, Die
mich betrübten hassen, Nun mir der
Herr mit hüf erscheint, Von ihrem
trevel lassen. Sie müssen kriegen ihress
lohn, Mit schande, schrecken, spott und
hohn Zurück sich plögl'ich kehren

8. O Vater in dem himmels-thron,
Dein ist die macht und ehre. O Jesu
Christe Gottes Sohn! Den glauben
mir vermehre. O heilger Geist! er-
quicke mich Das ich mit freuden prei-
se dich Noch hier in diesem leben.

367. Noch der 6 Psalm.

Mel. Wär Gott nicht mit uns so.

Herr! straff mich nicht in deinem
zorn, Das bitt ich dich von herz-
zen, Ich bin sonst ganz und gar
verlohrn, Mit dir ist nicht zu scherzen,
Und züchtg' mich nicht in deinem grimd,
Weil ich so voll betrübniß bin, Und lei-
de grossen schmerzen.

1. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach,
Von herzen sehr erschrocken; Kein' ruh
hab ich bey tag und nacht, Das maß
in mein ist trocken Mein seel auch sehr
betrübet ist, Das du, o Herr! so lang
aus bist, Auf den ich stets muß hofe-
fen.

2. Ach! wende dich, du lieber Herr,
Er-

dem
Der
st in
bis
eider,
Und
alles,
schon
st der
ck in
und
leben,
as er
ch zu
recht
scheid
mess
hölle,
den?
Damt
hehl
gleich
is der
en el-
e neu
erben,
s auf
dein
bund
sich
chmd
muß
n von
reude
Den
J. H.
er.
mit,
sind
bin
e kin
ehren,
m sie
Und
wort
Dies
sein n
m ge
st.
Brim
ad en
Füh
r' et
Dort
Ist
Gott
Eit
sind



Errette meine seele. Hilf mir, durch deine güte und ehr, Weil ich mich dir besiedle. Im tod gedenkt man deiner nicht, Auch in der höll kein dank geschicht, Darin ist nichts denn quälen.

4. Von seuffzen ich so müde bin, Mein bette muß ich schwemmen, Betrüb ist mir herz, mutz und sinn, Nach dir thu ich mich sehnen: Die ganze nacht das lager mein Mit thränen muß genehet sehn; Das wolkst du, HErr! erkennen.

5. Von trauren abgenommen hat Mein a'alt und ist veraltet, Ich werd' geängstet früh und spat; Das herz im leib erkaltet, Ach HErr! erhör das weinen mein: Mein sehn laß nicht vergeblich sehn, Im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter, weicht von mir, Der HErr erhört mein sehen: Mein' feind zu schanden werden schier, Mein bitt, zu Gott geschehen, Wird nicht vergeblich sehn fürwahr: Das ist gewiß und ofsondahr, Des kan ich mich versehen.

H. B. N.

368. Nach der 6 Psalm.

HErr! nicht schicke deine rache Über meine böse sache, Ob sie wol durch übelthar Grossen zorn verdienet hat. Brenlich muß ich es bekennen, Ur-sach hast du sehr zu brennen; Doch du wollest jetzt allein Vater und nicht richter sehn.

2. Schlechte lieber, o mir armen! Für den effer dein erbarmen. Heile mich, denn ich vorhin Schwach und lagerhaftig bin. Siehe! wie ich ab bin kommen, Wie mir alle kräft benommen: Rache HErr! es gar nicht lang, Mark und hein ist sterbekrank.

3. Für der starken pein und schmerzen Ist kein herz in meinem herzen, Mein gemühte, das dich liebe, Ist bis auf den grund betrübt. Mein trost! Kanst du so verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht denn deine hülfte sich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, Eh ich mich in angst verzehre: Reiche deine hand, o Gott! Meiner seelen in der noth. Zwar du mögest sie wol hassen, Weil sie selber dich verlassen; Doch besachte diß dabey, Was dein heyl und güte sen.

5. Menschen, die nicht mehr im leben Die den geist schon aufgegeben, Wissen nicht von schuld und pflicht, Und gadenken deiner nicht. Denn wer kan dir ehr erweisen, Wer vermag dich wohl zu preisen, Wann er schon liegt ausge-reckt, Und im tieffen grabte steckt?

6. Meine müde seuffzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen: Durch mein weinen alle nacht Wird mein bette naß gemacht; Meiner augen heisse

thränen, Die mir schlaff und ruh nehmen, Ducken als ein wasser: Ruß Das mein lager schwemmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Ist mein anlich fast verichwunden: Ungeduld macht die gestalt Mir vor meinen jahren a. t. Denn ich muß aur allen sätten Mit dem bösen hauffen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ängstet auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter! ziehet, Ihr gottlose! auf und fliehet: Geht, ihr volt der eitelkeit! Hin, wo ihr herkommen send. Denn der HErr sieht, wann ich weine, Das ich es mit treuen meine. Meine thränen fließen dir In sein herz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein sehn Mit genaden angesehen: Mein gemühte, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt, Denn so bald ich ihn gebeten. Ihm vor augen bin getreten, Hat auch seine güte sich Ausgebreytet über mich.

10. For der ganzen welt auf erden Sollen die noch schamtoth werden, Settern noch vor Gott und mir, Die mich hassen für und für. Wetzten müssen sie zurücker Pldglich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Das der HErr mein heyland sen.

11. Hilf, Gott Vater! das dein' ehre Allenthalden sich vermehre. Heil Christ! durch deinen tod Rette mich aus aller noth. Heiliger Geist! mich fortregiere, Und auf rechtem weege führe: Das ich jetzt und allezeit Dir zu danken sen bereit.

J. S.

369. Nach der 6 Psalm.

Straff mich nicht in deinem zorn, Grosser Gott! verstohne, Ach, laß mich nicht sehn verloben, Noch verdienst nicht lohne: Hat diesünd Düb einzündt, Eßsch ab in dem samme Dübnes grimmes flamme.

2. HErr! wer denkt im tode dein? Wer dankt in der höllen? Rette mich aus jener pein Der verdammten seelen, Das ich dir für und für, Dort an jenem tage, Höchster Gott! lob sage.

3. Zeig mir deines Vaters huld, Stärk mit trost mich schwachen, Ach HErr! hil mir geduld, Mein' gebeine trocken Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sib mein gereine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülfte harren, Ich verschwacht: Tag und nacht Ruß mein lager fließen Von den thränen güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen, Mein herz ist de seuffzer satt, Die nach hülfte fragen

Wie so lang machst du bang Meiner
armen seelen In der schwermüths-hö-
len.

6. Weicht, ihr feinde! weicht von mir:
Gott erdhret mein väten. Nunmehr
darff ich mit begier Vor sein anlich tre-
ten; Teufel, weich! Hölle, fleuch! Was
mich vor gekänket / hat mir Gott ge-
schenket.

7. Vater! dir sey ewig preis Hier und
auch dort oben; Wie auch Christo glei-
cher weis, Der allzeit zu loben. Heil-
ger Geist! Sey gepreist, hoch gerühmt,
geehret, Daß du mich erhöret.

J. N.

370. No. 6 der 6 Psalm.

Straff mich nicht, o grosser Gott!
Wenn dein zorn entsethet. Zücht-
ge mich nicht mit dem tod. Wenn
dein grimme angehet. Halte mich, Herr!
wenn ich Fall in sünden nieder, Rette
du mich wieder.

2. Ich bin schwach, Herr! heile mich,
Mein gebein erschricket, Meine seele
ängstet sich, Weil viel noth sie drückt,
Ach, mein Herr! Mir wird schwer Die-
se last: so lange Du zürnst, wird mir
lange.

3. Herr! nun wende dich einmahl,
Wende mein gemüthe, Hilf mir aus
der seelensqual, Gott! durch deine
güte. Nach dem tod Wird, o Gott!
Keiner dein gedenken, Noch sich zu dir
lenken.

4. Ich bin müde und sehr laß Durch
viel seuffter worden; Alles ist von thrä-
nen naß, Und in jenem orden Der
schön blüht, Wie man sibt, Bin ich
nicht zu finden, Für angst meiner sün-
den.

5. Weiche, du verfluchte schaar! Weg,
ihr sündler! weicher. Mein geschrey hat
ganz und gar Seinen zweck erreicht.
Gott liebt mich Inanich Gott, dem ich
vertrauet, Auf den ich abbaue.

6. Schrecken muß euch kommen an, O
ihr meine feinde! Keiner mit nicht scha-
den kan, Gott hab ich zum freunde:
Alle noth, Schand und spott Müßet ihr
noch leiden, Mir gibt Gott dann freu-
den.

J. S. U.

371. Der 32 Psalm.

Met. Es ist gewickelt an der zeit.

Wohl dem! dem Gott all seine
sünd Alhier in diesem leben,
Gleichwie ein vater seinem kind,
Aus gnaden hat vergeben, Und ihm dies
selb nicht rechnet zu. Wohl ihm, er
wird gewisse ruh In seiner seelen ha-
ben.

2. Des ist nun frey von missethat, Und
rein von allen schulden: Kein falsch-
heit er im herzen hat, Steht fest in
Gottes hulden. Ein heuchler aber geht

zu grund, Weil er des Herren gnaden-
bund In Jesu Christ verachtet.

3. Denn da ich meine sünd eins wolt
verschweigen und bedecken, Bist ich
nicht, wo ich bleiben solt Für seelen-
angst und schrecken: Ja, mir verz-
schmachte mark und bein, Ich kont
gar nicht zu frieden seyn, Mein herze
wolt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernster
zorn, Weil ich mich nicht erkannte,
Stach mich gewaltig wie ein dorn,
Und wie ein feur mich brante: Daß
ich zulezt bekennen muß, Und sprach:
ich habe keine lust Zum guten alle-
thalben.

5. Und da ich solches frey bekant,
Und hat dich um gnaden, Dein
schwerer grimme sich von mir wandt,
Damit ich war beladen. Du mein
gewissen wieder labst Und mir all mei-
ne sünd vergabst, Um deines Sohnes
willen.

6. Hierum die heiligen allzumal Im
neuen bund und alten Dich werden
bitten überall, Und darinn recht be-
halten, Im glauben durch den heiligen
Geist; Denn ihr gerechtigkeit die
heißt Vergebung aller sünden.

7. Darum so wan ich dir allein,
Wann tod und teufel wüten: Du
wirst mich von der hollen-pein, Daß
glaub ich best, behüten; Denn dein
Sohn Jesus Christus hat Für alle
meine missethat Um holt genug be-
zahlet.

8. Mein herze wilst du, Herr,
durch dein wort Zu deinem dienst be-
reiten, Und weil ich leb, mich immer
fort Mit deinen augen leiten: Daß ich
auf deinem weege bleib, Und ob der
wahrheit gut und lieb, Wenns nöth-
ig ist, zusehe.

9. Send nicht wie roß und mules
sind, Die ohn verstand hinleben, Und
wenn man sie nicht adunt und blindt/
Halstarrig widerstreben: Vielmehe
gehörchet Gottes stumm, Auf daß
euch nicht sein ernster grimme An lieb
und seel verderbe.

10. Der gottlos hat viel angst und
plag, Daß macht sein falsch vertrauen.
Denn er vermag an keinem tag Des
Herrn gnad anzuschauen, Wer aber
sich auf Gott verläßt / Den wird die
güt umfahen fest. Des frent euch ihr
gerechten.

11. Gott Vater, Sohn und heilgee
Geist, Dir sey lob, preis und ehre,
Für alles, was du uns erweist. Dein
sagen sich vermehre, Daß wir fore
spüren deine güte, Und stets mit wils-
ligem gemüthe Dir und dem nächsten
dienen.

R 3

372.



372. Noch der 32 Psalm.

Mel. Mag ich unglück nicht widerstahn.

Wohl dem! dem Gott die misse-
that vergeben hat, Und dessen
sünd bedeckt. Wohl nochmahls
dem! mir dessen schuld Gott trägt ge-
duld, In dem kein falsches steckt. Ich
war so arg, Daß ichs verbarg, Da
dorr't mir ein all mein gebein, Weil
mich dein grimm erschreckt.

2. Denn deine hand bey nacht und
tag Schwer auf mir lag, Unmöglich
mir zu tragen: So, daß vertrocknete
mein saft Und lebens-kraft: Wie in
den sommer-tagen Die erde schrent
Nach feuchtigkeit, Wann ihr die glut
Gewalt anthut; So waren meine
plagen.

3. Drum zeig ich, was ich mißges-
eban, Dir reuig an, Ich sprach: von
meinen sünden Verheul ich vor dir im
gericht Nicht eine nicht, Du kanst
mein hertz ergründen, Herr! ich ges-
seh, Was thut so weh Der sünden-
schuld, Da ruge ich huld, Da muß
mein kummer schwinden.

4. Dafür wird, wer dir heilig ist,
Zur rechen frist Dein angezicht anz-
sehen: Darum, wenn grosse wasser-
fluth Erschrecklich thut, Wirds doch
an ihn nicht gehen, Mein schirm! er-
halt, Und rett mich bald Von angst
und leid, Daß ich erfreut Mag dein-
ruhm erhöhen.

5. Sprich! ich, dein lehrer, geh
voran, Die rechte bahn Wil ich dich
rechtlich führen, Mit meinen augen
leit ich dich, Sib nur auf mich, Ver-
gleicht euch nicht den thieren, Dem
frechen gaul Und wilden maul, Die
man bezwingt, Mit zäumen dringt,
Bis sie die art verlieren.

6. Wer gottlos ist, hat plage gnug;
Des höchsten fluch Wird nie von ihm
genommen; Wer aber sich von hertzen
fest Auf Gott verläßt, Wird gute
gnug bekommen, Freut euch des
Herrn: Gehorcht ihm gern, Ihr reiz-
nen ihr! Seyd froh mit mir, Und rüh-
met all ihr frommen.

7. Gott! der du Gott und Vater
heist, Samt Sohn und Geist, Gib
daß wir sünden nennen, Was sünden
sind; d. h. wir zur stund Mit hertz
und mund Sie reuig dir bekennen:
Daß immerhin Uns lieg' im sinn, Wie
nur allein Die sünden sehn, Die uns
von dir abtrennen.

373. Noch der 32 Psalm.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

Der mensch hat Gottes gnade,
Dem seiner sünden schade All-
hier vergeben ist, Der Herr
sein hertz erfrischt, Die missthat

abwischet Durchs blut des lammet
Jesu Christ.

2. Wer auf Gott hoffnung setzt,
Der bleibet unverlezt Vor seinem
gnaden-thron, In ihm kein falsches
stecket, Weil seine sünde deckt Der
eingeborne Gottes Sohn.

3. Doch muß ich frey bekennen, Mich
einen sündler nennen, Beklagen mein
schuld: Als ich sie gar nicht achtet,
Daß mark im bein verschmachtet, Der
raubt war ich deiner huld.

4. Mein hertz für heulen zaget,
Dein schwerer zorn mich plaget, Bey
sonn- und monden-schein: Gleich wie
das gras und blätter Im heißen som-
mer wetter, Verdorret ist all mein
gebein.

5. Drum wil ich frey erzählen, Die
sünde nicht verheelen, Gott wird
mir gnädig sehn: Bey ihm in allen
stunden Wird trost und heyl gefun-
den, Wer glaubt, entgeht der höllen-pein.

6. Auch fromme werden bitten, Die
dein wort überschritten: Im zorn,
Herr, straff uns nicht! Wann nun
dein grimm wird sausen, Wie wels
serwogen brauset, So kommen sie
nicht ins gericht.

7. Du bist ein schirm und schatten,
Komm doch zu hülff mir matten,
Wend von mir angst und pein, Der
frenge mich der schmerzen, Daß ich
von ganzem hertzen Mög rühmen und
recht frölich sehn.

8. Laß dich ja nicht bethören, Ich
wil dich selber lehren, Spricht Gott,
den rechten weeg, Dich auch zu allen
zeiten Mit meinen augen leiten Zur
seligkeit des lebens-steg.

9. Ihr menschen, send verständig,
Und nicht so gar unbändig, Gleichwie
das thumme vieh, Eh es sich wil beque-
men, Muß man dasselbe zähmen, Und
treiben fort mit grosser mäh.

10. Der gottlos hat viel plagen: Die
frommen nicht verzagen An Gottes gu-
tigkeit, Des wird sie nicht gereuen,
Sie werden sich erfreuen Im himmels-
thron nach dieser zeit.

D. G. W.

374. Seligkeit der Gerechtfertigten auf
Psalm 32.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

Wohl dem, wohl dem, wohl dem,
Der Gott ist angenehm,
Weil er sein übertreten Ihm
kündlich abgeben. Und den die schuld nicht
schreckt, Weil Gott sie selbst bedeckt.

2. Ja, daß ichs wiederhol, O wohl
dem menschen, wohl, Dem Gott sein
ganz verbrechen Nie rechnen wil noch
rächen, Wohl dem, des geist mit wis-
sen Auf falsch sich nie befließen.

3. Denn

3. Denn da ichs hinterhielt, Was
mein gewissen fühlte, Und mehnt', ich
wollts nicht achten, Ach! da muß ich
verschmachten Um herzen und gebeinen
Durch mein tägliches weinen.

4. Denn es ward tag und nacht Dein
hand mir schwer gemacht, So, daß
mein saft blieb stocken, Und ward
ganz weß und trocken, Wie wenn in
sommer-tagen Die dürr' uns pflegt zu
plagen.

5. Darum bekenn ich dir, HERR!
meine schuld alhier, Ich wil dir
nichts verheelen, Wil alles klar er-
zählen, In was für misserhaken Ich
bin bißher gerathen.

6. Drauf als mein übelthat Ich nur
bekant und bat, Du wollst mir verzei-
hen Die schulden, die mich reuen, Da
war'st du, HERR! geschwinde, Ber-
gab'st mir meine sünde.

7. Drum wird zu rechter zeit Auch
deine christenheit, Wenn fluchten sich
erschütren, Dich, HERR! gar sehnlich
bitten, Daß sie die trübsalt, wellen
Nicht gar zu boden fällen.

8. Du bist mein schirm und hort,
Drum wollst du mich hinfort Von
angst und unfalls-letten Behüten und
erretten, Daß mein erkreut gemühte
Kan rühmen deine gute.

9. Denn so sprichst du zu mir: Ich
wil fort für und für Den rechten weeg
dir zeigen, Wie du zu mir solt stei-
gen, Wil dich zu allen zeiten Mit
meinen augen leiten.

10. O mensch, sey nicht so blind, Wie
roß und mäuler sind, Als welche nichts
versehen, Und dir zur hand nicht ge-
hen, Bis du sie zu bezwingen Gebiß
und zaum muß bringen.

11. Der gottlos, ob er gleich Gewalt-
tig ist und reich, So hat er doch viel
plagen, Die sein gewissen nagen; Hin-
gegen wird den seinen Der HERR mit
güt ersehnen.

12. Freut euch, freut euch des
HERRn, Denn er ist euer stern. Send
fröhlich, ihr gerechten, Der HERR
wil euch versecten, Und rühmet all
ihr frommen, Weil Gott zu euch wil
kommen.

375. Der 38 Psalm.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HERR, ach HERR! gedenk ans scho-
nen, Wenn du mit erzürnter
stimme Nach verdienst mir
dräu'st zu lohnen: Straff mich nicht
in deinem grimme, Deine Pfeile sie-
den mir Tieff in diesem herzen hier:
Deine hand drückt seel und glieder
fast bist zu der höllen nieder.

2. Hör doch auf mit deinem dräuen,
Macht mich nicht so kläglich zu, Daß

man sich für mir muß scheuen, Mein
geben hat feing ruh; Nirgends kan
ich finden rast Für der schweren sün-
denlast, Die mir über's haupt gestiegen.
Daß ich drunter muß erliegen.

3. Meine thorheits-wunden stinken,
Die mit eiter angefüllt: Und ich geh,
als wolt ich sinken, Traurig, krumm,
gebückt, verhält: Denn weil von mir
tag und nacht Wird mit trauren
zugebracht, Sind verdorret meine
lenden, Und bin krank an allen
enden.

4. Ach wie bat stichs umgekehret!
Kenn ich mich doch selber kaum:
Denn ich bin so sehr verfehret, Und
mein herz weiß keinen raum: Dar-
um heul ich für und für. HERR! mein
wünschen ist vor dir: Meine seuffter,
meine sorgen Sind dir sämtlich unver-
borgen.

5. Meine kraft hat mich verlassen,
Mein herz bebet, es zerbricht. Meine
augen stehn im nassen, Wissen fast
von keinem licht, Meine freund' und
lieben stehn, Schauen mich zu grun-
de gehn, Und die nächsten meiner sei-
ten Sehn mich jezt kaum an von weiten.

6. Die nach meiner seelen stehen, Wol-
len mir hter, dort und dar, Und die
allzeit schwanger gehen, Mich zu
stürzen in gefahr, Denken stets auf
list und trug, Und bedücken sich dann
flug, Wann sie mögen was ausbichten,
Mir nur schaden anzurichten.

7. Aber ich bin gleich den tauben, Hör
re nicht, ob ich schon hör. Auch
darff ich mit kaum erlauben Nur ein
wort zu reden mehr, Hör ich schon
was wider mich, Daß mir ist ein sees-
len-stich, Daß mein herz mir mögte
brechen, Darff ich doch nicht wider-
sprechen.

8. Dennoch, HERR! so harr ich bei-
ner, HERR mein Gott! du hörst es
wohl: Denn ich denke, daß doch kei-
ner Über mich sich freuen sol. Halte
du, HERR! meinen fuß: Seb'n sie,
daß ich fallen muß, Würden sie von
rühm'n und lachen Mir zur schmach
kein ende machen.

9. Denn ich bin gemacht zum leiden,
Und der schmerzen grosse meng, Die
mir leib und seel durchschneiden,
Machen mir die welt zu eng: Drum
zeig ich dir treulich an, Was ich lei-
der! mißgethan, Meine sünd hält
mich in sorgen Von dem abend bis
zum morgen.

10. Aber meine feinde leben, Und
mißbrachen ihre macht, Die aus hoh
mir widerstreben Ohne recht sind groß
geacht't. Die mir arges thun um güt,
Trogen mich, voll frevels mühts,
S 4 Drum

Drum daß ich mit reinen händen
Wolte gern mein leben enden.

11. Herr! verlasse nicht mich armen,
Seh, mein Gott! nicht fern von
mir. Laß dich meines kunds erbar-
men, Welches hängt allein an dir.
Laß mich nicht so wisslos gehn. Eile
mir, Herr, beizustehn, Herr, mein
Gott! Gott aller götter, Meine
hülff, mein erretter!

12. Es sol, Vater, dahingegen Alles,
was nur in mir ist, Dank zu deinen
füßen legen: Dir, Sohn Gottes,
Jesu Christ, Auch dir, wehrter heil-
ger Geist, Der uns so viel gnad
erweist, Wil ich gleichen dank er-
weisen, Dich / Dreueingen, ewig
preisen.

376. Nach der 38 Psalm.
Herr! laß deines eifers flammen
Nicht zusammen Sich ausbreiten
über mir, Zersch dir, Vater! dei-
ne güte Zu gemühte, Und nim mich so
scharf nicht für.

2. Denn ich dir ja nunmehr nenne
Und bekenne, Was für böses ich ge-
than: Auch was von mir ist versehen,
Nicht geschehen, Das ich kaum beken-
nen kan.

3. Gott, was ich dir wil vortragen
Und beklagen, Das verstehst du all-
zumahl: Die sind meine tieffe sorgen
Nicht verborgen, Und der seuffzer
groß zahl.

4. Mein betrübtes herze ringet
Und zerspringet, Alle trast entset-
zet mir. Es beget und wird zu-
nichte Mein gesichte, Keine stärke ist
mehr hier.

5. Die mich mit gewalt und tücken
Wollen drücken, Stellen mir gar li-
stia nach, Meine nächste anverwandte
Und bekante häuffen selbst mein un-
gemach.

6. Meine hasser muß ich ehren, Ost
nicht hören, Als der ganz ist taub
und rumm: Muß mit stillem munde
klagen, Darf nichts sagen, Als der
sprachlos ist und stumm.

7. Auf dich har ich, Herr der herren!
Sev nicht fern; Denn es feinden
die mich an, Die nun groß seyn, hoch
und v. ächtig, Mir zu mächtig: Des-
nen ich kein leid gethan.

8. Meine sünden mir verzeihe, Und
verleihe, Nacht und trost in aller noht,
Hör, so ort ich vor dich treue, Mein
gebäte: Wend ab schaden, schimpff
und wott.

9. Herr! mein Gott! ach hab er-
barmen Mit mir armen, Steh mir
ben, verlass mich nicht! Eile, meine
hülff und leben, Mir zu geben, Was
mir nüt ist und gedriht. J. F.

377. Der 51 Psalm.

Erbarm dich mein, o Herr! Gott!
Nach deiner grossn barmherzigkeit,
Wasch ab, mach rein mein missen
that: Ich b'feun mein sünd, und ist mir
leid. Allein ich dir gesündigt hab.
Das ist wider mich stetiglich, Das
bö? vor dir mag nicht bestahn: Du
bleibst g'recht, ob man urtheilt dich.

2. Sieh, Herr! in sündn bin ich ge-
bohren, In sündn empfing mich mein
mutter, Die wahrheit liebte, thust
offenbahrn Deiner weisheit heimlich
güter. Bespreng mich, Herr! mit
Isopo, Rein werd ich, so du wäschest
mich, Weisser, denn schnee, mein ge-
hör wird froh, All mein gebein wird
freuen sich.

3. Herr! sieh nicht an die sünde mein,
Thu ab all ungerichtigkeit: Und mach
in mir das herze rein, Ein'n neuen
geist in mir bereit, Verwirff mich
nicht von dein'm angeichte, Dein'n
heilgen Geist wend nicht von mir.
Die freud deins heils, Herr! zu
mir richt, Der willig geist enthalt
mich dir.

4. Die gottlosn wil ich deine weeg,
Die sündn auch darzu lehren, Das
sie vom bösen falschen steg Zu dir
durch dich sich bekehren. Beschirm
mich, Herr! meins heils ein Gott,
Für dem urtheil, durchs blut bes-
deurt. Mein zung verkünd'ge dein
rechtes gebot, Schaff, daß mein mund
dein lob ausbreit.

5. Kein leblich offer von mir
heisch't, Ich häre dir das auch gege-
ben: So nim nun den zerknirschten
geist, Betrübtes und traurigs herz
darneben. Verschmäh nicht, Gott!
das offer mein, Thu wohl nach dei-
ner gütigkeit Dem berg Zion, da
Christen seyn, Die opffern dir ge-
rechtigkeit.

6. Gott Vater in dem höchsten
thron! Steh mir in allen nöhten ben.
O Jesu Christe Gottes Sohn! Dein
blut von sünden mich befreu, O heil-
ger Geist! führe mich allzeit, Damit
ich geh auf rechter bahn, O heilige
Dreysaltigkeit! Nimm meine bitte
gnädig an. E. h.

378. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt sic.

Ich armer mensch, ich armer sün-
der, Steh hier für Gottes ange-
sicht! Ach Gott! ach Gott!
verfahr geltinder, Und geb nicht mit
mir in' gericht, Erbarme dich, erbarme
dich, Gott, mein erbärmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bang
ge, Von wegen meiner grossen sünd,
Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich
armes und verlohrenes kind: Erbarme
dich

dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmet, über mich.

3. Mein kläglich und beweglich klagen Ach Herr, wie lang, erhörst du nicht? Wie fangst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmet, über mich.

4. Hör, ach erhör, mein seufzend schreyen, Du allerliebste Vater, heil, Die sünden wollst du mir verzeihen, Und lindern meines hertzens schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmet, über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet als nur du. Ach! aber ach! sprich: gnade! gnade! Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmet, über mich.

6. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sprich, daß der arme Sünder hör: Ich habe dir die sünd vergeben, Hinfürter sündige nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmet, über mich.

7. Nicht, wie ich wol verschuldet; lohne, Und handle nicht nach meiner sünd! Streuer Vater, schone! schone! Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmet, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erdhört, Erhöret bin ich zweifels frey, Weltlich der trost im hertzen mehret, Drum wil ich enden mein geschrey, Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmet, über mich.

379. Noch der 51 Psalm.

Mel. An wassersüssen Babylon.

Gott, sey mir gnädig, deinem kind, Nach deiner grossen güte, Und tilge meine schwere sünd, Du väterliche gemühte. Wasch mich von meiner misserthat, Die leib und seel besudelt hat, Und reinige mich von sünden, Denn ich erkenn die misserthat, Und meine sünd lasse früh und spat sich vor und in mir finden.

2. An dir allein, allein vor dir Bin ich in schuld gefallen, Daß du recht habest für und für In deinen worten allen, Und bleibest immer rein und frey, Gesezt, daß jemand richter sey. Sieh, Herr! ich bin gezeuget Aus saamen voller misserthat, In sünd empfing mich, die mich hat Mit ihrer brust gefänget.

3. Sieh, Herr! du hast zur wahrheit lust, Die im verborgnen steckt, Du hast in dieser meiner brust Die weisheit mir erwecket, Die sich nicht zeigt öffentlich: Entsündge mit Psopen mich, Daß ich rein möge werden,

Wasch mich, daß ich weis, wie der schnee, Einher vor deinen augen geh, So lang ich bin auf erden.

4. Herr! laß mich hören wohn und freud, Daß die halb-todte knochen Vergessen ihr ertragnes leid, Die du mir hast zerbrochen. Verberg dein göttlich ang-sicht Vor dem, was ich hab ausgericht, Von allen meinen sünden, Und tilge meine misserthat, Die sich so eingewurzelt hat, Daß sie kaum zu ergründen.

5. Schaff in mir, der du schöpffer heist, Ein reines hertzen und seele, Und gib mir einen neuen geist, Daß ich nicht wieder fehle. Verwüß mich nicht im zorn von dir, Damit dein heilger Geist in mic Hinführo nicht erkalte, Und tröst mich, denn ich bin betrübt. Dein guter Geist, der freude gibt, Mich innerlich erhalte.

6. Denn ich der überreter rott Wil deine weege lehren, Nur daß zu dir, dem wahren Gott, Die sündler sich bekehren. Errette mich, Gott! von der schuld, Die mich ganz schleusst aus deiner huld, Mein Heiland, Gott und leben! Daß meine jung zu jederzeit Der göttlichen gerechtigkeit Bereit sey, ruhm zu geben.

7. Den mund und lippen öffne mir, Von deinem lob zu singen: Kein offer, Herr! gefället dir, Sonst wolt ichs gerne bringen, Brand-offer wirst du hinterwerts; Ein traurig und zerschlagen hert, Volk wehmüht, angst und siehen. Ein einiger geängster geist, Die sind es, die du offer heist, Die wirst du nicht verschmähen.

8. Thu Zion wohl, nach deiner gnad, Daß es dein antlich schauen, Jerusaleim die hoffnung hat, Du wirst ihr mauren bauen. Alsdann wird man dir sehn bereit Mit offfern der gerechtigkeit, Die dir gefallen können; Das brand- und ganze offer-vieh, Die farven wird man spät und früh Auf deinem altar brennen.

9. Dein Zion ist, o Herr! jekund Die kirch, so du erbauet Auf Jesum Christ, den wahren grund, Und dessen wort sie trauer, Die durch des heiligen Geistes kraft Uebt eine gute ritterschaft, Und täglich mit lob-singen, Mit baten dir ihr offer thut: Vergleichen, o Dreheinges gut: Auch wir hiemit dir bringen.

380. Noch der 51 Psalm.

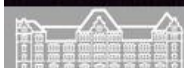
Mel. Ich gläub an einen Gott allein.

Der Herr Gott! begnade mich, Nach deiner güte erbarme dich Tilg aus mein übertretung, Nach deiner grossen erbarmung, und

RS

wasch

Det? Feit. Alles mit hab. Das Du G. ge sein hult allich mit cheit ger wird rein, nach even mich in'n mir. zu halt weeg, Daß dir ihm Ott, bez dein und wie jeger hten hert? deis da ges sten ben. Dein heils mit ilige harte. H. sün nger det mit rme rich, vans ind, Ich rme rich



Wach mich wohl, o Herr Gott!
Von aller meiner missthat, Und mach
mich rein von sünde, Die ich in mir
befinde. Denn meine sünd ist stets
vor mir, Ich hab allein gesündigt dir,
Vor dir hab ich übel gerhan, In dein
wort wirst du bestahn, So man
die rede richtet.

2. Sieh, in untugend bin ich g'macht,
Wie mich mein mutter hat gebracht,
In sünden mich empfangen: Viel
sünd hab ich begangen. Zur wahrheit
aber hast du lust, Und gabest mir auch,
daß ich wußt Die weisheit dein ohn
sorgen, Die heimlich ist verborgen, Bes-
spreng mich, Herr! mit Isop schon,
Daß ich werd rein, und wach mich
nun Schneeweiß, auch freud laß' hö-
ren mich, Daß die gebein werden frö-
lich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündlichen
staar, Tilg alle meine missthat, Herr,
wollest in mir schaffen Ein rein herz,
ebn ich hoffen. Ein'n rechten Geist
erneu in mir, Berühr mich auch
nicht gar von dir. Nim nicht dein
heilgen Geiste Von mir, sein guad
mir leiste, Und laß mir wieder kom-
men her Den trost deins heils, o Gott
mein Herr! Der frene Geist enthalte
mich. Die gotelosen wil lehren ich,
Ihr weege zu dir lehren.

4. Von blutschulden auch mich ers-
rett, O Gott, du meines heils ein
Gott, Daß mein jung mög erschalt-
len, Dein g'rechtigkeit ob allen.
Herr, thu mir auf die lippen mein,
Mein mund verkünd das lobe dein.
Zum opfer hast kein luste: Ich gab' es
dir auch sonst. Brandop'er gleich
auch allesamt Gefalln die nicht, sind
nur ein tand, Vor deinen augen nur
ein haß. Die opfer Gottes sind aber
das: Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen herz
Wirst du nicht werfen hinterwert,
Du wirst es noch betrachten, Und
nicht so gar verachten. O Herr
Gott! thu wohl Zion, Nach deinem
guten willen schon: Jerusalem die
mauren Nun wieder zu erbauen.
Dann wirst du haben lust und freud
Zum opfer der gerechtigkeit, Zu den
brandopfern deinen muht. So wird
man dann die kälber gut Auf deinem
altar legen.

38x. Nach der 11 Psalm.

Nach voriger Melodey.

Uch sey mir guädig, Herr, mein
Gott! Nach deiner gut in mei-
ner noth: Tilg durch dein reich
erbarmen All' sünde in mir armen.
Durch deine vater, treu und buld
Wach mich recht wohl von meiner
schuld, Und rein'ge mich von sünden,

Die sich in mir befinden. Ach Herr!
ach ich bekenn es dir, Denn meine
sünd ist stets vor mir. Gesündigt hab
ich dir allein, Und meine übelthaten
sehn Mir immer vor den augen.

2. Du bist gerecht von ewigkeit, Und
dein gericht ist recht allzeit: Ich aber
muß mich schämen, Im sack und asch
mich grämen. Sieh, Herr! ich bin in
missethat Gezeugt, und meine mutter
hat In sünden mich empfangen, Die
mir nun fort anhangen. Du wilt, daß
auch des herzens grund Aufsichtig
sen zu jeder stund. Drum giebest du
mir, daß ich dich Und deine weisheit
innerlich Erkennen kan und wissen.

3. Spreng mich mit Christi blute an,
So wird der aussag abgethan, Die
sünd, die ich geerbet, Und die mich
sonst verderbet. Herr! wache mich,
und mach mich rein, So werd ich uns
beslecket sehn, Und weißer können
werden Als nie kein schnee an' erden.
Laß mich doch hören wonn' und
freud Nach dieser schweren traurig-
keit, Daß die gebeine, die du hast
zermalmt durch deines grimmes laß,
Gestärkt und frölich werden.

4. Denk nicht, wie ich gesündigt hab,
Ach! Lehr dein antlitz davon ab. Tilg
meine missthaten, Davoin ich bin ge-
rahten. Schaff in mir, Gott! aus
lauter gut Ein reines herze und ges-
müht: Auf wahre buß und reue Ins
wendig mich erneue. Ach Vater, ach!
verwirf mich nicht In zorn von dein-
em angezicht: Sieh, daß ich wieder
in mir merk Deins guten Geistes
kraft und stärke: Laß den nicht von
mir weichen.

5. Der trost deins geistes mich ers-
fren / Daß ich zum guten willig sen,
Und darnach, weil ich lebe, Frey uns
gezwungen strebe. Herr! deine weeg
wil ich hinfort Die sündler lehren
durch dein wort, Daß sie zu dir sich
lehren, Und buß zu thun begehren,
O Gott! der du mein heyland bist,
Die blut-schuld, die das herz mir
füllt, Nim wea, rett davon deinen
knecht, Daß meine zunge deine recht,
Das guaden-urtheil rühme.

6. Herr! thue meine lippen auf,
Reuch mein gemüht zu dir hinauf
Dich, Gott! im himmel oben, Me
herz und mund zu loben. Denn dir
dankopfer nicht gefällt, Wenn die
nicht erst wird vorgestelt, Ein herz
voll angst und flagen, Zerbrochen und
zerschlagen. Wer dir in wahrer reu
und buß Mit heissen thranen fällt zu
fuß, Hat ein gar nöthig opfer bracht,
Das niemals wird von dir veracht,
Du nimst es an zu guaden.

7. Thu

7. **H**u wohl an deiner kirch auf erd
Und mach sie herrlich / hoch und
wehrt, Daß auch nicht mehr die heiz
den Fortan sich von dir scheiden.
Berleib uns in der christenheit, Daß
wir des glaubens einigkeit Auch sonst
ein gut gewissen Zu halten seyn ge
fisset. Denn wird dir bracht an
allem ort Ein reines opfer fort und
fort, Wann wir so unser lebenslang
Dir durch gebät und lobgesang Der
lippen farren opfern.

8. **G**ott Vater in dem höchsten thron!
Sedenk an deinen eingen sohn, Und
am desselben willen Laß deinen grim
mich stillen. O Jesu Christ! durch dein
nen tod Errette mich aus aller noth.
Ich weiß zu meinen sünden Sonst kein
nen trost zu finden. O heiliger Geist!
regiere mich Durch deine gnade kräftig
lich: Daß ich dem bösen widerstreb Und
stets nach deinem willen leb, Bis an
mein letztes ende. J. A.

382. Der 71 Psalm.

Met. Mein geschrey und meine thränen ic.

Schrant ihr augen, seele klage, Her
te seufze, zunge sage; Sage von
der missethat, Die mein haupt
weit übersteiget, Die mich zu der erden
beuget. Großer GOTT! wer schafft
mir rath.

2. Du hast mir die schuld vergeben,
Aber hab' ich auch mein leben Drauf
gebessert? leider! nein. Du wirst jezt
viel grössre sünden Dann zuvor an mir
befinden, Diese gehn durch mark und
heint.

3. Dein bild ist von mir beslecket, Und
mit lastern überdeckt, Welche nicht zu
zählen sehnd. Meine seele wil verder
ben, Ach! sie muß für jammer ster
ben, Wo nicht deine gnad erscheint.

4. **H**err mein GOTT! nim wahr
und sehe, Wie ich armer zu dir fliehe,
Mein feind legt sich wider mich, Er
spricht: GOTT hat ihn verlassen, Gift!
und greift ihn auf der strassen, Denn
kein retter zeigt sich.

5. Aber, o mein **H**err! wie lange
Sol mir seyn so angst und bange,
Herr, wie lange siehst du zu! Rette,
rette meine seele, Daß ich mich nicht
länger quäle, Denn wo ist ein GOTT
wie du?

6. Wer kan uns von unsern sünden
Lusser dir, o GOTT! entbinden? Ach!
denk an barmherzigkeit. Deine güte
müsse siegen, Meine böshheit unterlie
gen. Mir ist solche herzlich leid.

7. Bin ich gleich ein sündler worden,
Bilt du mich drum strafk ermorden?
Vater! ich bin ja dein sohn. Du
GOTT hast mich ja erschaffen, Sol
mich denn die höll hinraffen? Vater!
deines Kindes schon.

8. Sieht man auch ein muttersherze,
Welches gleich ein kind verschetze, Wür
de dieses gleich geschehn: Wilt du meiner
doch gedenten Und dich nimmer von mir
lenken, Drum laß dich so gnädig sehn.

9. **S**ih! ich ruff; und du schweigst
stille; **S**ih! ich leide pein die fülle,
Und du tröstest mich doch nicht! Ach!
was sol ich endlich sprechen? Wil dir
nicht dein herze brechen? Birgst du
noch dein an Gesicht?

10. Weil ich denn so gar verlassen,
Müste ich wol bald erblassen: Und
mein **J**esus ist nicht hier. Ach! ist
Jesus denn verlohren? Besser wär
es, nie gebohren, Wann mein **J**esus
nicht bey mir.

11. Wer erlöset nun mich armen? **J**e
su! wo ist dein erbarmen, So du sonst
erzeiget hast? **H**erland! laß dich doch
versühnen, Ach! dein blut das muß
mir dienen: Auf dich werf ich meis
ne last.

12. **S**chau! wie meine thränen flie
sen, Diese mögen doch nicht büßen,
Sih der augen gnadenschein, Welche
du nicht abgewendet, Da man greus
lich dich geschändet, Daß ich mücht er
löset seyn.

13. Alle sünden dieser erden, Kön
nen nicht verglichen werden, From
mer **J**esu! deine huld; Dein er
barmen wehrt dem leiden Und ertheilt
die himmelsfreuden; Dein blut tilget
unsre schuld. G. W. G.

383. Der 102 Psalm.

Met. **H**err **J**esu Christ! du höchstes gut ic.

Herr! mein gebät und sah zu dir,
dr mein geschrey gelangen,
Herr! mein geschrey gelangen,
Berbirg dein antlitz nicht vor mir,
Wann noht mich hat umfangen, Neig
deine ohren, **H**err! geschwind, Daß
dich mein ruffen schleunig find, **E**
ich bin ganz vergangen.

2. Denn meine tage sind fast fort
Wie rauch, und meine knochen sind
wie ein brand verbrannt, verdorrt,
Mein herz ist mir zerbrochen, **E**
welke wie gras; in meiner noht **V**er
geh ich auch mein bislein brod, **W**eil
ich nichts hör als pochen.

3. In meinem fleisch klebt mein ges
bein Von heulen, seufzen, zagen, **I**
ch bin, wie die rohrdommeln seyn, Die
in den wüsten klagen: Den käuflein
vergleich ich mich, Die in verstörten
städren sich Mit stetem ächzen plagen.

4. Gleichwie ein vogel auf dem dach
Sein einsam seyn beweinet: So bin
ich armer immer wach, Und der mich
feindlich meinet, Verbönet mich und
spottet mein, **I**ch muß sein schwur und
lachen seyn, Weil mir kein licht mehr
scheinet.

3. Denn

Err!
eine
hab
aten
Und
aber
sch
n in
atter
Die
daß
stigt
du
heit
an,
Die
nlich
ich,
uns
neu
den.
and
rig
paff
ast,
ab,
zilg
aus
ges
jus
ch!
deis
der
see
von
ers
en,
uns
geg
ren
ich
en,
ist,
mir
ten
st,
uf,
auf
ne
die
die
erj
nd
eu
zu
st,
zu



5. Denk ich es alschen, wie das brod,
Und misch den tranck mit zähren,
Weil ich von dir, erpürter GOTT!
Muß lauter bräuwort hören. Erhas-
den hast du mich gar oft, Bald macht
dein stoß mich unberhofft Zu boden
wiederkehren.

6. Es sind dahin all meine tag', Dem
scharren gleich, verschwunden, Und ich
herdorre nach und nach, Wie gras, von
stund zu stunden. Du aber bleibest
iämer zu, Und dein gedächtniß, gleich
wie du, Wird für und für gefunden.

7. Auf, HERR! auf zur barmhertig-
keit, Laß Zion gnade finden. Die
stund ist da, die reiffe zeit, Dis töcht
lein anzuzünden. Wie wird dein volk
so frölich seyn, Wann es nun siehet
falt und stein Zu Salems bau und
gründen.

8. So wird der hend, der dich nicht
kennet, In deiner fürchte auch leben;
Es werden, die man fönge nennt, Dir
ehrerbietung geben. Wann du nun
Zion aufgebaut, Daß man dich majestä-
tisch schau In deiner ehre schweben.

9. Wer seine noth vor dich gebracht,
Ist nie verlassen blieben. Du bist,
der kein gebät veracht'. Es werde
bis geschrieben Auf die nachkommen
in der welt, Die dich sind längst vor-
her bestellt, Zu loben und zu lieben.

10. Er steht von seiner heiligen hoh,
Bom himmel ab zur erden, Auf des a-
fangnen noth und weh, Auf seine
angstgebehrden; Und wann ein kind
des todes schrent, Steht seine hülf
ihm schon zur seit, Daß er muß ledig
werden.

11. Auf! laß zu Zion seine ehr Im
predigen erklingen, Daß man sein lob
zu Salem hör Mit mund und herzen
singen: Daß sich der völker grosser
hauff Und königreiche machen auf, Ihr
opfer ihm zu bringen.

12. Er hat mir meine kraft gestürzt,
Und mitten auf dem wege Mir meiner
tage lauf gekürzt, Daß ich mich kaum
mehr rege. Mein GOTT! sag ich, raff
mich nicht hin, Eh ich zur hälfte kom-
men bin, Nim mich in deine pflege.

13. HERR! deine jahr' sind für und
für. Die erd hast du gegründet. Die
himmel sind gemacht von dir, Du
bleibst, bis all's verschwindet, Sie
werden, wie ruck, werden alt, Ver-
wandelt wie ein kloid, so bald Dein
arm sichs unterwindet.

14. Du aber bleibest, wie du bist, Und
keine jahr und zeiten Erfahren nie,
was ende ist. Du wirst mit macht
ausbrüten Die kinder deiner treuen
knecht', Vor dir wird wachsen ihr
geschlecht In alle ewigketen.

15. Das Salem, da zu jener zeit Man
deinen namen ehret, Ist jeso deine
Christenheit, Die stess dein lob vermeh-
ret: Wo deine Sacrament und wort
Erhalten werden immerfort, Bis daß
die welt aufhöret. D. E. D.

384. Der 130 Psalm.

Ma. Du Friedesfürst / HERR JESU.

HERR! aus der tieff ruff ich zu dir
HERR! höre meine stimm, Und
neig' dein gnaden-ohr zu mir,
Bernim / o HERR! bernim, Was ich
dich seh, Mir ist so weh, Laß dein
gehör aufmerken.

2. So du / HERR! sind zurechnen
wilt, Wer wird alsdann bestehen:
Weil in uns nichts als böshheit quillt,
Du aber läßt ergebn Vergebung gnug,
Daß man dich such, Und dich von
herzen fürchte.

3. Ich harre des HERRen fort und fort,
Und meine seele har't, Ich hoff auf
sein untrüglich wort, Wovon ich trost
ermart; Errette mich! Ich wart auf
dich Bom morgen bis zum morgen.

4. Hoff, Israel, auf deinen GOTT,
Den ihm ist hülf und gnad. Er ist der
HERRe Zebaoth, Der viel erlösung
hat. Halt ihm nur still, Er kan und
wil Aus nöthen dich erretten.

385. Noch der 130 Psalm.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir,
HERR GOTT! erhör mein ruffen,
Dein gnädig ohr neig her zu mir,
Und meiner bitt sie öfne, Denn so
du wilt das sehen an, Was sünd und
unrecht ist gethan: Wer kan, HERR,
vor dir bleiben?

2. Den dir gilt nichts / denn gnad
und gunst, Die sünde zu vergehen,
Es ist doch unser thun umsonst Auch
in dem besten leben, Vor dir nis
mand sich rähmen kan, Es muß dich
fürchten jederman, Und deiner gnad
de leben.

3. Davum auf GOTT wil hoffen ich,
Auf mein verdienst nicht bauen: Auf
ihn mein herz sol lassen sich, Und seiner
güte trauen, Die mir zusaat sein weh-
res wort; Das ist mein trost und treuer
hort, Des wil ich allzeit harren.

4. Und ob es wäbrt bis in die nacht
Und wieder an den morgen, Doch sol
mein herz an GOTTes macht Verzeis
seln nicht noch sorgen. So eh Israel
rechtser art, Der aus dem Geist erzeu-
get ward, Und seines GOTT' erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel,
Zeh GOTT ist vielmehr gnade. Sein
hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß
auch sen der schade. Er ist allein der
gute hirt; Der Israel erlösen wird
Aus seinen sünden allen.

6. Ehr sey dem Vater und dem
Sohn

Sohn Und auch dem heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste: Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß uns des teufels list nicht schad, Wer das begehrt, sprach' Amen. D. N. S.

386. Noch der 130. Psalm.

Met. Ach Gott! ich muß dir klagen.

Aus diesem tieffen grunde Der ängstlich ruff ich hier Mit herzen und mit munde, O Herr mein Gott! zu dir: Ich ruff in buß und reue, Ach neige, Herr, dein ohr, Erhöre, warum ich schreie, Laß diese teufel vor.

2. Wo du zurechnest sünden / Und was wir oft begehn So ist kein mensch zu finden, Der vor dir könn bestehn. Den dir steht das vergehn, Daß man dich fürchten sol, Und daß man rühm daneben / Wie du bist gnaden-voll.

3. Ich wart auf Gottes güte Und hoffe auf sein wort, Es harret mein gemüthe Des Herren fort und fort: Es harret mit fleiß und sorgen, Ist, wie die wächter sind, Die warten bis es morgen Und tag zu früh beginnt.

4. Ein Ehrste muß mit wachen Und bösen halten an, Denn Gott in allen sachen Viel rettung schaffen kan. Gerühm wird er vom bösen Und aller misserthat Aus gnaden den erlösen, Der ihm vertrauet hat.

5. Gott Vater! hilf mir armen Durch deines Sohnes tod. Jesu! laß dich erbarmen Mein elend, angst und noth. O heiliger Geist! mich führe, Stärk, gründ' und vollberett. Daß ich ja nicht verliere Des glaubens freudigkeit. N. S. G. 3. W.

387. Noch der 130. Psalm.

Met. Aus tieffer noth schrey ich zu dir.

Aus tieffer noth laßt uns zu Gott Von ganzem herzen schreien, Witten, daß er aus seiner gnad Uns woll vom übel freyen: Uns alle sünd und misserhat, Welch unser fleisch begangen hat, Als ein Vater verzeihen.

2. Sprechend: o Gott Vater! sih an Uns arme und elenden, Die wir sehr übel stets gethan Mit herzen, mund und händen; Verleih uns, daß wir buße thun, Und die in Christo deinem Sohn Zur seligkeit vollenden.

3. Unser schuld ist sehr groß und schwer, Von uns nicht auszurechnen: Doch deine barmherzigkeit mehr, Die kein mensch kan aussprechen, Die suchen und begehren wir, Hoffend, du werdest's, Herr! an dir Nicht lassen uns gebrechen.

4. Du wilt nicht, daß der sündler sterb, Und in verdammniß fahre: Sonst denn daß er das gnaden-erb Erlange

und bewahre. So hilf uns nun, o Herr Gott! Daß uns nicht der ewige tod In sünden wiederfahre.

5. Vergib, vergib und hab geduld Mit uns armen und schwachen. Laß deinen Sohn all unsre schuld Mit sein'm verdienst schlecht machen. Nim unsrer seelen eben wahr, Daß ich kein schaden widerfahr Von dem höllischen drachen.

6. Wenn du sonst vor gerichte gehn, Und mit uns woltest rechten: O! wie würd' uns verfechten? O Herr! sih uns barmherzig an, Und hilf uns wieder auf die bahn Zur pforten der gerechten.

7. Wie opfern die uns arm und bloß Durch reu niedergeschlagen, O! nim uns auf in deinen schoos, Und laß uns nicht verzogen. O hilf, daß wir getrost und frey, Ohn arge list und heuchelen, Dein joch zum ende tragen.

8. Sprich uns durch deine boten zu, Bezeug unserm gewissen, Stelt unser hertz daru sie zur ruh, Ehn uns durch sie zu wissen. Wie Christus vor dein'm ansicht All unsre sachen hab geschlicht, Des trosts laß uns genießen.

9. Erhalt in unserm hertzen grund Deinen göttlichen saamen, Und hilf, daß wir den neuen bund In deines Sohnes namen Vollenden mit besständigkeit Also der krönen der Klarheit Versichert werden, Amen! N. S. W.

388. Noch der 130. Psalm.

Met. Jesu! meiner seelen ruh ic.

Aus der tieffen ruffe ich Zu dir, Herr! erhöre mich: Deine ohren gnädig leih, Merk die stehend stimme dabey.

2. Aus der tieffen ruffe ich: Sünden geben über mich. Wilt du rechnen, Herr mit mir. So besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich: Wil denn niemand hören mich? Ach! so höre, Jesu mein! Du wirst ja des helfer seyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich: Ach! schon lang erbärmlich. Creuz und leiden halten an. Jesus mich draus ræten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich: Warum, Jesu! läßt du mich? Ich harre, warre, seuffte, ach! Bis zur andern morgenzwach.

6. Aus der tieffen ruffe ich: Jesus gnade tröstet mich, Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich: Jesus wird erlösen mich, Jesus machet, daß ich rein werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft, Jesus

Man eine nehs port daß B. die ind nie, ich sein nen in: alle, ung, von ort, auf kost auf des der ing ind die, en. tir, so ind ir, ad er, ach des ich als ch, uf ter res er be ol eis el u- s, in sch er ed m zu



fuß kommt und machet lust. Seele!
Schwing dich in die höh, Sage zu der
welt Ade!

S. E. S.

389. Der 143 Psalm.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey re.

Herr! höre meinem baten zu,
Nimm mein kläglich leben Denn
wahrhaft und gerecht bist du, Wie
wir vor augen leben, Doch geh nicht
ins gericht mit mir, Denn kein mensch
lebet, der vor dir kan als gerecht be-
stehen.

2. Der feind verfolget meine seel,
Und schlägt zur erd mein leben / Legt
mich in eine finstre höl, Als die vom
tod umgeben, Die angst des geists
sich in mir mehret, Mein herz im leib
ist mir verzehret, Und kan nichts mehr
als beben.

3. Oft denk ich an die vor'ge zeit, Ich
red' von deinen thaten, Von werken
welche weit und breit Sind deiner
hand gerahen, Mein' hände breit' ich
aus zu dir, Nach dir dürst meine seel in
mir, Als wie die dheren saaten.

4. Erhöre mich, Herr! erhöre mich
bald, Mein geist wil mir vergehen,
Laß deine freundliche gestalt / Dein
antlitz laß mich sehen Noch hter in
diesem gnaden-reich, Daß ich nicht
denen werde gleich, Die in der gru-
ben stehen.

5. Darum laß früh, laß zeitig mich,
Herr! deine gnade hören, Du wirst,
dieweil ich hoff auf dich, Mir kund
thun und mich lehren Den weg, dar-
nach ich gehen sol, Weil mein herz ist
verlangens voll, Allein dich zu be-
gehren.

6. Gott, meine zusucht! rette mich
Von meinen feinden allen, Lehr mich,
daß ich thu stetiglich Nach deinem
wohlgefallen. Dein guter Geist aus lau-
ter gnad Mich führe stets auf ebnem
pfad, Sonst müß ich irrig wallen.

7. Erquick mich, mein Herr und
Gott! Um deines namens willen,
Führ meine seel aus noth und spott,
Ich weiß, du wirst sie stillen, Weil
du liebst die gerechtigkeit, Drum
wirst du mich nach meinem leid Mit
fried und ruh erfüllen.

8. Doch bit ich für mich keine rach.
Denn dir nur rach gebühret, So weit
es aber deine sach, Die von dir wird
geführt, Wißt du behaupten deine
ehr, Damit dein ruhm je mehr und
mehr Auf erden werd gespühret.

390.

Ach Gott und Herr! Wie groß und
schwer Sind mein' begangne sün-
den. Da ist niemand, Der helfen
kan, In dieser welt zu finden.

2. Tief ich gleich weit In dieses zeit,

Als an der welt ihr ende: Und wolt
los seyn Des creuzes mein, Würd ich
doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir stieh ich, Verstoß mich nicht,
Wie ichs wohl hab verdienet, Ach Gott!
Zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein
Sohn hat mich versühnet.

4. Sol's ja so seyn, Daß straff' und
pein Auf sünde folgen müssen, So
fahr hie fort, Nur schone dort, Und
laß mich hier wohl büßen.

5. Gib, Herr! geduld, Vergiß der
schuld, Gib ein gehorsam herze, Laß
mich nur nicht, Wies oft geschicht,
Mein hehl murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wies dücket dir,
Durch dein gnad wil ichs leiden, Laß
mich nur nicht Dort ewiglich Von dir
seyn abgescheiden.

J. S.

7. * Gleich wie sich kein Ein odgelein
In holtz bäum herstecket, Wenns trüb
bergeht, Die luit unset / Menschen
und vieh erschrecket.

8. Also, Herr Christ! Mein zusucht
ist Die höle deiner wunden! Wenn
sünd und tod Mich bracht in noth,
Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib / Ob hie der
leib Und seel von ander weiden; So
werd ich dort Bey dir, mein hort,
Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vat'r und
Sohn, Dem heiligen Geist zusam-
men. Ich zweifle nicht, Weil Ehris-
tus spricht: Wer glaubt, wird selig
Amen.

D. J. M.

391. Mel. Durch Wans fall ist ganz verderbt.

Wer bin ich doch, mein Gott!
Daß ich Darf ohne furcht auf-
treten, Und der ich so beleidigt
dich, Erfühnen mich, zu baten? Ich weiß
ja wohl, Wer baten sol, Der muß sich
selber hassen: Auf eigen stärk Und gute
werk Ist nicht sich zu verlassen.

2. Bey dir allein gilt gnad und
gunst, Wir können nichts verdienen,
All unser thun ist sünd und dunst,
Solch' aber muß verfühnen Dein lie-
ber Sohn, Der gnaden-thron, Der
läßt uns würdig werden, Demnach
sein tod, Blut, angst und noth, Und
tilget die beschwerden.

3. So wenig sonst ein menschen-kind
Der sonnen glanz kan stärken, Der ihn
viel eh' und mehr macht blind: So wes-
nig wil auch merken Gott unser Herr
Auf das geplär, Das wir von uns
fern thaten Ost unbedacht Dahet ges-
macht: Ach! die sind schlecht gerahen.

4. Dieweil ich nun nicht würdig
bin, Mein Gott! für dich zu kom-
men, Sol ich denn fliehen gar das
hin? Ja, Herr! wird mir benommen
Dein hülf und gnad? O grosse
schad,

Schad, Entsprossen von den teufeln,
Die wollen, daß Ohn unterlaß Ich
möge nur verzweifeln.

5. Hinweg, hinweg mit solcher lehr,
Ist Christi nicht gestorben? Wär auch
der sünden noch viel mehr, Hat er uns
doch erworben Des Vaters huld,
Welch alle schuld Und armen wil erlassen,
Wenn Christi blut, Das höchste gut,
Wir nur im glauben fassen.

6. Ach! unsre schwachheit rufft ihr
an Des Allerhöchsten güt, Sie weißt,
was Gottes stärke kan: Sein freund-
liches gemühte Trit auf, und spricht:
Ich wil ja nicht, O sündler, dein ver-
derben, Komm her zu mir, Ich schwer
es dir fürwahr du solt nicht sterben.

7. Solt ich nicht eb erkähnen mich,
O Gott! dich anzusehen, Eh ich ver-
meinte würdiglich Für deinem thron
zu stehen, So müßt ich wol, Als sün-
den voll, In ewigkeit dich meiden:
Rein, deine treu, So täglich neu,
Läßt mich von dir nicht scheiden.

8. Gleich als ein rudyflein wassers
bald Wird von dem meer verschlucket,
So wird die sund auch mannigfalt
Gar schnell hinweg gerucket Durch
Christi tod, Sein blut, so roth hat
alles hingenommen: Drum darf ich
fren, Kraft deiner treu, Zu dir, o
Vater! kommen.

9. Drauf lehre mich dein wehrtes
wort In Christo kindlich handeln:
Berleihe auch, daß ich mög hinfort
Nach deinem willen wandeln, So
werd ich best, Ja gar außs best In
allem creuz bestehen, Bis daß ich
mag An jenem tag Auf dich mit freu-
den sehen.

392. Mel. Meine seele / laß es gehen.

S Herr, ich habe mißgehandelt, Ja
mich drückt der sünden last, Ich
bin nicht den weeg gewandelt,
Den du mir gezeiget hast, Und jetzt
wolt ich gern aus schrecken Mich für
deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie lönt ich dir entfliehen?
Du wirft allenthalben senn: Wolt' ich
über see gleich ziehen, Stieg' ich in
die gruft hinein, Hätt ich flügel, gleich
den winden, Gleichwohl würdest du
mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen,
Herr! ich habe mißgethan, Darf
mich nicht dein kind mehr nennen.
Ach! nim mich zu gnaden an. Laß
die menge meiner sünden Deinen zorn
nicht gar entzündn.

4. Rhat ein mensch den sand gleich zäh-
len An dem weiten mittel meer, Dennoch
wird es ihm wohl fehlen, Daß er mei-
ner sündens heer, Daß er alle mein'
gedröhen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein? ach! wein? jetzt um die
wette, Meiner beuden augen bach! O
daß ich gnug zähren hätte, Zu bewau-
ren meine schmach! O daß aus dem
chränen-brunnen Räm ein starkes
strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen fluten
Überschwemmen mein gesicht, Und
die augen mögten bluten, Weil mir
wasser sonst gebricht! Ach! daß sie
wie meeres-wellen, Wögten in die
höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine heulen, Ja ein
einzig tröpflein blut, Das kan mein
runden heilen, Löschten meiner sündens
glut; Drum wil ich, mein' angst zu
stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir wil ich die last aufbinden,
Wirf sie in die tieffe see, Wasche
mich von meinen sünden, Mache
mich so weiß als schnee. Laß dein'n
guten Geiße mich treiben, Einzig stess
ben dir zu bleiben.

J. F.

393. Mel. Wie nach einer wasser-queße.

Ach! wie wil es endlich werden,
Ach! wie wil es lauffen ab, Daß
ich stets hang an der erden Und
so wenig andacht hab? Ja, daß ich ins
harten sinn Ohne buß geh immer bin.
Jesu, mir mein herze führe, Mich
zur wahren buße führe.

2. Ach! ich fühle keine reue, Und
mein sünden-herz ist kalt. Ich ers
kenne ohne scheue Meine fehler man-
nigfalt, Und doch sonder traurigs
keit Bede ich in sicherheit. Jesu, mich
doch so registere, Daß ich wahre buße
spühre.

3. Ach! ich kan an Gott nicht den-
ken, Wie ich solt und gerne wolt;
Denn mein geist der läßt sich lenken
Dahin, wo er fliehen solt, Und klebe
dem zu veste an, Was zum abgrund zie-
hen kan. Jesu, hilf mein herz aus gna-
den Dieser schweren last entladen.

4. Ach! weil denn mein geist erstor-
ben, Und mein fleisch hält überhand,
Seh ich kaum, was ich erworben,
Da ich mich von Gott gewand.
Mein verderben merk ich kaum, Weil
ich geb dem fleische raum. Jesu, mir
die gnade götne, Daß ich die gefahr
erkenne.

5. Ach! so mache doch von sünden
Auf, o du mein sicher geist, Suche
Gott, weil er zu sünden, Weil er
noch dein Vater heißt. Komme, weil
die gnaden-thür Nun noch stehet offen
dir. Jesu, zu so gutem werke Mich
mit herzens-andacht stärke.

6. Ach! mein herz, bedenk die schulde,
Schau, wie weit du bist von Gott,
Wie du seine gnad und hulde Hast ver-
worfen und verspott, Und wie du aus
seiner

volt
ich
sche,
Ort!
Dein
und
So
Und
der
Laß
ich,
dir,
Laß
die
G.
lein
rüb
hen
ucht
enn
othi
der
So
ort,
und
am
br
ellig
W.
br.
ut!
auf
digt
weiß
sich
ute
and
en,
nst,
lies
Der
ach
lnd
ind
ohn
ves
Erv
ans
ges
n.
dig
us
das
en
foc
ad,

seiner ruh Selbst der höllen eilest zu. Jesu, mir mein herze lenke, Daß es diese noch bedenke.

7. Ach! weil dennoch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein Jesu, wollst mich hören, Und mir bieten deine hand, Hilf mir schwachen, hilf mir auf, Steure meinen sündenzlauff, Herr, um deiner warter willen Wirst du meinen Wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, Jesu! hier in deinem blut Die abwaschung meiner sünden. Dieses stärket meinen mutz, Dis erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sündler bin. Jesu, mich hinfort regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

394. Mel. Aus diesem tiefen grunde.

Ach Gott, ich muß dir klagen, Daß ich so elend bin: Mein herz wil mir vergagen, Mein sünd liegt mir im sinn: Ich kan ihr'r nicht vergessen, Sie ist so groß und schwer, Sie hat mich gar besessen, Bracht in noth und gefahr.

2. In sünd bin ich empfangen, In sünd bin ich gebohrn, Viel sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohren. Ich kan nicht freudig werden Den himmel anzusehn, Und schäme mich auf erden Vor dir, o Gott! zu stehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen Dein nem Sohn Jesu Christ, Auf sein verdienst vest bauen, Weil er mein fürsprech ist: So schreckt mich mein gewissen, Daß zweifelt immerdar, Und spricht: dich werd verdriessen, Daß ich die sünd nicht spar?

4. Ich wolt auch herzlich gerne Bes fern das leben mein, Mit wort und gehörden, Fromm und gott'sfürchtig seyn: Ich kans so nicht vollbringen, Wie ich oft hab bedacht, Ich laß mich davon dringen Durch satans list und macht.

5. Was sol ich denn nun machen? Wie kan ich doch bestehn? Ich fall' der höll in rachen, Wenn ich dir wil entgehn. Herr! zu dir komm ich wieder, Und such barmherzigkeit: Ich falle vor dir nieder, Mein sünde ist mir leid.

6. Du hast dein'n Sohn gegeben Für aller menschen sünd, Daß ieder man solt leben, Der sich zu ihm nur findt: Will gleich mein herz nicht trauen, So glaub ich dennoch vest. Hilf du meinem unglauben, Dein hülfte ist die best.

7. Ich bin nicht werch der güte, Die du an mir gethan, Daß für mich mit sein'm blute Bezahle dein lieber Sohn; Bedarf es doch nothwendig, Und glaub

dem worte dein: Das mir zusagt beständig, Wer glaubt, wird selig seyn.

8. So wahr, als ich selbst lebe! Sprichst du, mein Herr und Gott! Ungern ich übergebe Den sündler in den tod, Ich wil, daß er umkehre, Und ewig leb' bey mir. Den rechten weeg mich lehre, So komme ich zu dir.

9. Mit deinem heiligen Geste Mein'n schwachen glauben sehe, Mir hülf und beystand leiste Zu deines namens ehr! Leit mich auf deinem stege, Für aller sünd und schand, Fürs reufels strick und weege, Bewahr durch deine hand.

10. Segne mein leib und leben, Auch mein'n beuuff und werck: Was du mir hast gegeben, Behüt durch deitte stärk. Erbör mein seufz'n und schreien, Und mein furchtsame wort, Daß ich mich dein kan freuen, Wer ach'n des satans mord.

11. Zulezt laß mich abscheiden Mit einem selig'n end, Und nim aus diesem leiden Mein' seel in deine hand, Dafür wil ich dich preisen Mit steter dankbarkeit: Du wirst mir gnad beweisen, Und helfst'n in ewigkeit.

M. B. M.

395. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Ich wil von meiner missethat Zum Herren mich bekehren: Du wollest selbst mir hülf und rath Hertz, o Gott! bescheren, Und deines guten geistes kraft, Der neue herzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden: Er ist ohn deines wortes (geistes) licht Blind, taub, ja tod in sünden. Berkehrt ist will, verstand und thun; Des grossen jammers wollst du nun, O Water, mich entbinden.

3. Klopff, Herr! in gnaden bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan. Du kans mein herz gewinnen: Daß ich aus kummer und beschwer Laß über meine wangen her Viel heisser thrennen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich ges wandt Den reichthum deiner gnaden. Mein leben dank' ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brodt; Du machst, daß mir noch keine noth Wis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erweckt Tief aus der höllen stuten; Es hat mir sonst auch nicht gefehlt An irgend einem guten. Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebe und frey, Gestäubt mit vater-ruhten.

6. Hie

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein herze und gewissen; Darin ist, leider! nichts gesund, An allen orten ist es wund, Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorbheit meiner jungen jahr Und alle schände sachen Berklagen mich so offenbahr, Was sol ich armer machen? Sie stellen, Herr! mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel-akumahl Schäm ich mich zu bekennen, Ihr! ist auch weder maag noch zahl; Ich weiß sie nicht zu nennen; Und ist ihr keiner doch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.

9. Bis her hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gesagt, es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu str. Ten: Er fährt nicht mit unser schuld So strenge fort, Es hat geduld Der hirt mit seinen schaafen.

10. Dis alles jezt zugleich erwacht, Mein herz wil mir zerspringen, Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen, Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth, Nichts helfen thor und riegel, Wo stieh ich hin? o morgen-roth! Ertheil mir deine stügel: Berbirg mich, o du fernes meer! Wedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach als umsonst! und wenn ich gar Könnte in den himmel steigen, Und wieder in die höll alldar Mich zu ver kriechen neigen: So würde mich doch deine hand Da finden, und von meiner schand Und grossen sünden zeugen.

13. Herr Jesu! nim mich zu dir ein, Ich stieh zu deinen wunden, Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden, Dir ist ja, o du Gottes lamm! All meine schuld am creuzes stamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dis stelle deinem Vater für, Daß es sein herze lenke, Daß er sich gnädig fehr zu mir, Nicht meiner sünden denke: Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle senke.

15. Hierauf wil ich zu jederzeit Mit ernst und sorgfalt meiden All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich sünd aus vorsatz thu, Ach Herr! gib du stees krafft dazu, Bis ich von hier werd scheiden.

396. Met. Durch Adams fall ist ganz ic.

3. A. Ich armer sündler komm zu dir Mit demüthigem herzen, O

Gott! der gnädig für und für, Bekenne dir mit schmerzen Die sünden all, Und jeden fall, Wie ich ihn hab begangen, Von jugend auf Mit gross sem hauf, Darinn ich bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen: Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon Durch seinen tod ents bunden, Dennoch hab ich Jezt lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undankbarkeit Sehr groß, bis auf die stunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedanke von herzens-grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich in mir gar reichlich spur Am leib und am gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit geduld Viel jahr bisher verschonet, Und mir nicht, wie ich oft verschuld, Im zorn bald abgelohnet. Hast fort und fort, O höchster hort! Dich meiner angenoms men. Hast nichts gespart. Nach deiner art, Daß ich zu dir mögt kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft An mein herz angeschlagen: Durch deinen geist mir zugerufft, Den himmel angetragen. Hast früh und spat Durch manche gnad Zur buße mich bewogen, Auch mit trähsal, Angst, noth und quaal, Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht leugnen kan, Wenn du gleich angeklopffet, Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugestopffet: Mit unbedacht Dis ganz veracht't, Den rücken dir gekehret, Doch hast du mich So gnädiglich Geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könntest oft mit gutem recht Das leben mir verkürzen, Und mich, als einen bösen knecht, Hinab zur höllen stürzen: Der ich ohn schau, Ohn leid und reu, In sünden mich verweilet! Dennoch gibst du Mir raum und ruh, Hast mich nicht überleitet.

8. Wenn mein herz dis bey sich bedenkt, In stücken mögts zerspringen. Die grosse sicherheit mich fränkt, Lhut markt und bein durchdringen. Keitt böllen-pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet: Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Trägt, nährt und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt Ein werk, von dir geschaffen: Werth bin ich, daß all element Zur straffe mich hinraffen. So welt hats bracht Der sünden macht, Ich muß es frey bekennen: Wo du sitzt an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater aller gütigkeit! Dir falle ich zu fasse: Beroweif nicht den

stän-
lebe!
Dit-
er in
Und
weeg
Fesse
nehr,
dei-
nem
Fürs
wahr
eben,
Was
durch
und
wort,
Wers
Mit
die-
bänd,
iterer
bes
S. N.
it.
erhat
ren:
und
eren,
Der
gna
doch
den:
licht
Bers
zun;
nun,
mit
wen,
Du
ich
über
thrau
ges
gnas
einer
Mit
Du
Dis
webit
s hat
egind
atich
und
hab



der zu dir schreyt, Und thut rechtschaff-
ne buße. Dein angeſicht Mit gnaden
reicht Auf mich betrübten sündler. Gib
mir ein'n blick, Der mich erquick: So
wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz,
Den quell der gut und liebe: Bergib
die sünd, heil meinen schmerz, Hilf,
daß ich mich stets übe In dem, was
dir Gefällt an mir; Und alles böse
meide, Bis ich hinfahr Zur engel-
ſchaar, Da nichts, denn lauter freude.

J. H.

397. In voriger Melod.

Ich komm, o Herr Gott! jetzt
zu dir, Und falle für dir nieder,
Ach ſiehe doch, wie elend mir Zer-
ſchlagen meine glieder; Der sünden-
laß Wil mich ja fast Bis übers haupt
beſchweren; Drum komme ich Buß-
fertiglich, Du wirst mich nicht ver-
heeren.

2. Ich habe dich zwar oft und viel
Erzürnt durch mißthaten, Doch weiß
der zorn hat maas und ziel, Wirst
du mir wieder rahen; Du wirst ja
nicht, Mein trost und licht, Mich
auf einmal verderben, Dann obn
dein huld Für meine schuld Kan ich
dein reich nicht erben.

3. Es ist mir aber herzlich leid, Daß
ich so böß gewesen. Ich hab asch auf
mein haupt gestreut, Weil ich nicht
auserlesen, Was mich dein wort, O
Gott mein hort! Zu üben hat geleh-
ret. In meiner brust War fleisches-
luſt, Ich lebte ganz verkehret.

4. Ja, wann ich's recht genau betrachte,
So nehm ich deinen willen Niemalen,
wie ich solt, in aar, Denselben zu er-
füllen, Drum fühl ich noth; Ja gar
den tod, Bereits in dem gewissen, Der
höllen-quaal Und schwefel-ſpahl Wird
mir noch lohnen müssen.

5. Ich aber wil, mein Gott! forthin
Nichts wider dich verbrechen, Dein
Sohn wird, weil ich reuend bin, Von
dir wohl für mich sprechen; Er hat
mich theur Vom ungeheur Der höll
und tods befreuet; Hat spott und hohn,
Die dorne kron Und geißeln nicht ge-
scheuet.

6. Herr, lehre mich fort immerdar
Die gutthat wohl erwägen, Gib mir
benstand, durch dieses jahr Zu wandeln
auf den stegen, Die deine hand, Aus
lieb entbrant, So väterlich mir zeiget.
Gib deinen Geist Mir allermeist, Wann
sinn und haupt sich neiget.

398. Mel. O Herr Gott bequade. 1c.

Ich armer mensch bekenn ich fren,
Daß ich mit sünden mancherley,
O Gott! dich oft begrübet. In-
dem ich nicht geliebet Nur dich von

ganzer seel, auch dir Nicht vest vertrau-
et für und für: Ich bin aus bösem saar-
men Der leider deinen namen

Nicht stets erhöhet, sondern sehr
Bermindert dessen ruhm und ehr:
Ich habe ja durch lust und hohn,
Auch fluch und schelten keinen lohn,
Als deinen grim, verdienet.

2. Den sabbath fernt ich leider nicht,
Wie das erheischte meine pflicht,
Stets hab ich nicht gehöret Dein
wort, das mich gelehret: Ich habe dein
nen leib und blut, O Jesu! du mein
höchstes gut! Nicht oft und viel genos-
sen: Es hat mich auch verdrossen,

Daß ich gehorsam solte seyn Dem
selben, welche doch allein Gesuchet
meine seligkeit: Ja Herr! ich hab in
haß und streit Auch manchen tag gelebet,

3. Mein Gott! es ist dir wohl be-
wust, Wie mich des schändden fleisches-
luſt So vielfmals übernommen, Daß
ich bin leider kommen Auf leichte sin-
nen, wort und that, Der geist, so mich
behöret hat, Verleumden, Schmähen
lügen, Sich selber nie vergnügen,

Den nächsten ärgern täglich schier;
Das ist gewesen für und für Mein
thun: an mir ist nichts gesund, Ich
bin verderbt bis auf den grund, Mit
sünden ganz beladen.

4. Herr! für so manche mißthat
Weiß ich zu finden keinen rath Denn
was die sünd erworben, Heiße ewig
seyn verdorben. Ja, mein verdiens
ist höll und tod, Wo Jesus Christus
diese noth Nicht gnädig von mir wem-
det, Und mir erlösung sendet:

Const ist mein fleisch, blut, haut und
haar, Ja seel und leib verderbt so gar,
Daß ich in sünden matt und krank
Voll unflacht, eiter und gestank,
Raum darf mein haupt aufheben.

5. In dieser schweren angst und wein
Bekenn ich dir, o Gott! allein, Und
klage es mit schmerzen, Was mich
gereut von herzen. Ach! zeige mir
barmherzigkeit, Und laß in dieser
gnadenzeit Allein um Christi willen
Sich deinen eifer stillen.

Sein herbes leiden, tod und blut
Komm alles mir zu nuß und gut
Herr! deine hülff, wech übergroß Die
zähle mich von sünden loß, Drauf
sprech ich fröhlich, Amen.

399. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt

Ach! wachet auf ihr faulen Chri-
sten! Bedenket, daß euch Gott
gnad Vom tieffen schlaff der sün-
den-lüsten Zum leben auferwecket hat,
Berlasset doch die finstre grust, Und
höret, wann euch Jesus ruft.

2. Ach! wachet, denn die sünden-
te Entweichen vor dem hellen lichte

Das Gott dem menschlichen geschlecht,
 In wort und herzen aufgerichtet.
 Ach wandelt doch in solchem schein,
 Sonst könnst ihr keine Christen seyn.

3. Ach! wachet: ist der geist schon
 willig, So ist das fleisch doch gar zu
 schwach: Drum folgen wahre Chris-
 ten billig Dem Geist, und nicht dem
 fleische nach. O theure seelen, werdet
 flug, Und folget doch des Geistes zug.

4. Ach! wachet, denn die alte schlange
 Sucht tag und nacht mit macht und list
 Die menschen in ihr neß zu fangen,
 Weil wenig zeit vorhanden ist. Er-
 greiffet doch den glaubens-schild, Und
 wisset, daß nicht schlaffen gilt.

5. Ach! wachet, eh die todes-stunde
 Das unvermerkte ziel erreicht: Ihr
 seht ja wie der tod gesunde So wol,
 als kranke hinter-schleicht, Der letzte
 stoß ist ungewiß, Ach! werthe Christen,
 merket dis.

6. Ach! wachet, daß ihr euch bereitet
 Auf jenen grossen tag des Herrn;
 Denn wie uns Gottes wort bedeu-
 tet, So ist derselbe nicht mehr fern. Ach!
 schicket euch, vielleicht kommt heut Der
 erste tug der ewigkeit.

7. Ach! wachet, Jesus hats geboren:
 Ach! folget seiner wächter-stimm/
 Was schlaffet ihr doch wie die todten,
 Ermuntert euch und kehret um. Ver-
 denket doch, was euch behagt, Und daß
 Gott allen, wachet! sagt.

400. Mel. Kommt her zu mir/ spricht ic.

Wer sich zu Christo nicht bekehrt,
 Und nur verlästert, was er
 lehret, Gott und sein wort
 verachtet, Die welt geliebt, nicht buß
 gethan, Muß, wann die ewigkeit geht
 an, Zur höll. O werß betrachte!

(Zwischen jedem Verse werden gesungen nach-
 folgende 2 Verse aus dem Liede: Kommt her
 zu mir/ spricht ic.

(1) Ihr aber werdt nach dieser zc.
 (2) Und was der ew'ge gü'te zc.
 2. Wollt ihrs mit Christo halten hier,
 Glaube mir, es wird geschehen schier,
 Ihr werdet müssen leyden In dieser
 zeit angst, hohn und noth, Verfol-
 gung, ja wohl gar den tod, Hier könnst
 ihrs nicht vermeiden.

Ihr aber werdt nach dieser zc.
 Und was der ew'ge gü'te zc.

3. Ach weh! wer sich von Jesu
 trennt, Und durch die welt mit denen
 kennt, Dieß teuflers roth-gefallen/
 Der wird fürwahr gar kahl bestehn,
 Und mit dem satan müssen gehn Von
 Christo in die hölle.

Ihr aber werdt nach dieser zc.
 4. Eht ewig ach! ein ewig weh! Ein
 ewig schmerz und jammer-see Ist denen
 schon bereitet, Daß sie verschling der

höllen, schlund, Die sich ihr kur-
 ze lebens-stund In sünden-lust ge-
 weider.

Ihr aber werdt nach dieser zc.
 5. Ihr lieben Gottes kinder, seht!
 Wie bald die zeit vorüber geht Mit
 ihr all ewer leiden; Heut werdet ihr
 mit noth gedrückt/ Wer weiß, ob mor-
 gen nicht erquickt Wenn es geht an
 das scheiden.

Ihr aber werdt nach dieser zc.
 6. Ewig, ach! ewig, das bedenkt, Die
 ihr so liederlich versenkt Seel und leib
 ins verderben. In ewigkeit muß leiden
 seyn, Ohn unterlaß die ewige pein, Und
 doch ewig nicht sterben.

Ihr aber werdt nach dieser zc.
 7. Kein menschlich zunge, kein vers-
 stand, Kein kunst, kein feder, keine
 hand Kan dieses recht darstellen,
 Was heisse: von Gott verstoßen
 seyn, Hingegen in die ewige pein Vers-
 dammt seyn in der höllen.

Ihr aber werdt nach dieser zc.
 8. Wenn Gott die bösen von sich
 weist, Und satan solche zu sich reißt,
 Zu würgen als die schaase, Empfangen
 sie als böse knecht, Was ihre tha-
 ten werth und rechte, Der sünden-
 lohn und straffe. J. E. S.

Ihr aber werdt nach zc.
 Und was der ew'ge zc.

401. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Weh mir! daß ich so oft und viel
 Als wär ich gar verblendet, Ges-
 sündigt ohne maas und ziel,
 Von Gott mch abgewendet: Der
 mir doch nichts denn lauter gnad Und
 wohlthat sters erwiesen hat, In meis-
 nem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich für meinen Gott
 Mein herz so vest verschlossen/ Du er-
 mir doch ein schuß in noth Gewesen
 unverdrossen. Viel greuel hab ich dreit
 gebracht: Des Herren gutthat nicht
 bedacht, Muhtwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget herz und sinn Ich
 muß es frey bekennen, Daß ich der
 grössste sündler bin, Darf mich nicht an-
 ders nennen: Doch wann ich dich, o
 Gott schau an, Mit nichten ich verz-
 zweifeln kan, Du kanst und wilt mich
 helfen.

4. Groß ist zwar weitte missethat/
 Die mich bisher besessen: Doch ist
 weit grösser deine gnad, Niemand
 kan sie ermessen. So groß, o grösser
 Gott, du bist, So groß ist auch zu
 aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt So
 lang die welt gestanden. Wer dir
 vertraut und nicht verzagt, Wird
 nimmermehr zu schanden. Ich bitt
 ich dich, ich schrey, ich ruff, Auf deine
 gnad

trah
n sa
seht
ehr
hohn
lobn
nicht
sich
Dein
e dei
mein
genoss
Denn
suchet
hab in
elebet
hl bes
schied
Daß
te lins
s mich
nähen
n
hier;
Mein
Ich
Mit
Fetbat
Denn
ewig
dient
christus
voem
at und
o gar
krank
stank
n
wein
Und
mich
e mit
dieser
willen
blut
ant
h Die
Drauf
J. S.
ist ic
Christ
Gottes
sinn
e hat
Un
and
lich
D



gnad ich wart und hoff. Ach laß mich gnade finden!

(Die folgende 3 Verse werden an etlichen Orten nicht gesungen.)

6. Jetzt denk ich an die schönen wort, Aus deinem mund gegangen, Die ich mit freunden hab gehört, Da du sprichst mit verlangen: Du hast, o mensch! zwar pflicht und treu Hindan gesetzt, und ohne scheu Mit andern zugehalten.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß fremde bubler fahren: Ich wil dich wieder nehmen an, Und deine seel bewahren. Bey diesem wort er greiff ich dich, Und komm zu dir, glaub vestiglich, Du wirst mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben diese seel, Die andern nachgesprungen: Und sich von dir, Immanuel! In sünden schlamm gedrungen. Ich habe fremde lust gesucht, Die doch zu trösten nicht vermög, Die wie ein rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet: Und mit dem frechen welt-gefind Sein ertheil hat verschwendet: Dich, als das lebens-brod, dabey Hindan gesetzt, und wie die säu Nach träbern sich gesehnet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, Ge folget meinen willen: Den bösen lüsten nachgelebt, Daß ich sie mögt erfüllen; Das höchste gut hab ich verachtet, Auf das, was zeitlich ist, gedacht, Mein herz daran gehängt.

11. Darum so muß ich nackt und bloß In meinem elend sterben: Ich kan mir meines Vaters schoos Nicht durch mich selbst erwerben: Ich muß verfaulen nach dem tod In meinem eignen mist und koth, Gleichwie das vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich um gnad, Du wollest nicht mehr gedenken, Was ich gelbe für frevelthat: Ins meer wollest du sie senken. Die sünd erlaß, die straff abführe, Ein neues herze schaff in mir, Um Jesu Christi willen. J. H.

402. Mt. Was mein Gott wil/ gehöret.

Ach weh! ach weh! wo sol ich hin, Für meinen grossen sünden? Wo wird mein todter geist und sinn Das leben wieder finden? Wer glüht mein herz mit himmels-glüh, Wie anfangs noch zu scheinen? Wer gibt mir eine thränen flucht, Mein elend zu beweinen?

2. Ich hab des schöpffers schönstes bild, Mein arme seel, besteelet, Und seinen glanz ganz rasend wild Mit koth und schlamm verdeckt: Ja mich von höchster herrlichkeit In tieffsten spott gefället; Ach weh! ach weh! ach herz-leid, Daß ich mich so verstellte.

3. Ach weh! ich habe mich von Gott

Dem höchsten gut, gewendet, Und an der sünd, der höll und tod Unstänig angeländer; Ich hab dem alle gunst ver sagt, Der mich so hoch geliebet! Es hat mir dieses mehr behagt, Das ewiglich berrübet.

4. Ich hab dem Herrn der herrlichkeit Sehr lau und kalt gedienet, Und ihm durch meine ganze zeit Mit schlechter treu gegriemet: Ich hab auf ihn nie acht gehabt, Nicht wie ein knecht geehret, Noch auch, womit er mich begabt, Sein schönes pfund vermehret.

5. Ich hab, wie ein verstocktes kind, Den Vater, ach! verlassen, Und bin gerennet wild und blind Auf meiner bosheit-strassen: Ich hab ihm meine pflicht und schuld Nicht nach gebühre erzeiget, Noch für so väterliche huld In demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinem besten freund Die freundschaft aufgesaget: Und ihn, wie treu ers auch gemeinet, Von mir hinweg gejaget; Ich habe mich zum feind gewendet, Und bin sein slave worden, Zum feind, der außsetzt mich geschändt, Und ewig wil er morden.

7. Ich habe meinen bräutigam, Der mich ihm auferkoren, Den höchsten schatz, das theure lamm, Etendlich verlohren; Ich hab des schönsten angericht/ Des liebsten fuß verschertzet. Dich himmels-sonn und lebens-liche Verliebren, ach! das schmerzet.

8. O tausend weh! o todte lust! Wie hast du mich vernichtet? O eltelkeit! o sünden wust! Wie bin ich zugerichtet: O sünd! o sünd! o seelen, tod! Du hast mich mir genommen, Durch dich bin ich um Vater, Gott, Herrn, freund und bräutigam kommen.

9. Ach! ist auch irgend eitte wein, Die meiner gleich zu schätzen? Kan auch ein einziges übel seyn, Das neben meins zu setzen? Ich war aus unerhörter huld Zum zweck der lieb gestellt, Doch hab ich mich aus eigner schuld Im tieffsten grimm gefället.

10. Wem sol ich nun mein herzleid Und grossen jammer klagen, Wem sol ich meine traurigkeit Und etw'gen schaden sagen? Ach! ich bin selbst mein seelen-gift Mein tod und feind gewesen: Ich selbst hab mir, was mich jetzt triffet, Muhtwillig auserlesen.

11. Dem'ge gut, o grosser Gott, Zu dir wend ich mich wieder: Dir flog ich meines herzens-noth Vor dir werff ich mich nieder, Dir ruff ich zu, dich schrey ich an Um ablaß meiner sünden: Du bist allein, der helfen kan, Und mich vom tod entbinden.

12. Leid ist mir, was ich hab gethan,
Und was ich mißgehandelt, Es reuet
mich, daß ich die bahn Der sünden je
gewandelt: Ach! ach! daß ich doch
mein gesicht jemahls von dir gemen-
det, Ach! daß der creaturen licht Mich
jemahls so geblendet.

13. Ich bin nicht jetzt, noch ewig werth,
Dein antlitz zu erblicken; Ich bin nicht
werth, daß mich die erd Erduld't auf
ihrem rücken. Jedoch vergib, schrey ich
zu dir, Vergib, o grosse güte! Vergib,
vergib es mir, O gnädiges ge-
müthe.

14. Du bist ja huldreich, gut und
mild, Barmherzig und gelinde: Du
wirst ja deiner Gottheit bild Nicht las-
sen in der sünde! Wer wird dich los-
ben in dem pfuhl? Wer in dem abs-
grund preisen? Wer opffer bringen dei-
nem stuhl, Sich deines diensts beklei-
sen?

15. Herr, so du ins gericht wilt gehn,
Und nach den thaten sprechen, Wer ist
der vor dir kan bestehen, Und sich der
kraft entbrechen? Die himmel sind uns
rein vor dir, Die engel haben tadel,
Bielmehr der mensch, das sünden-thier,
Mit allen seinem adel.

16. Schau an, schau deinen eingen
Sohn, Der meine schwachheit trägt:
Der meine peyn und sünden-lohn Sich
selbst hat aufgelegt! Schau, wie er an
des creuzes-stamm Für mich ist ange-
schlagen: Schau, Bärer, wie das theu-
re lamm All meine schuld getragen.

17. Was wilt du mehr, die sünd ist
hin, Die schulden sind bezahlet. Wer-
ändert ist herz, muht und sinn, Sein
blut hat mich bemahlet! Ich bin nun
freund, knecht, brant und kind, Ich bin
nun auferkoren: Nun lauset seines
geistes wind, Nun bin ich neu gebor-
ren.

18. Forthin werd ich wohl nimmer-
mehr Aus deinen weegen schreiten, Ich
werde deines namens ehr Durch alle
welt ausbreiten, Ich wil dich lieben ü-
ber mich, Ich wil mein leib und leben
zu deinem lobe williglich, So oft du
wilt, aufgeben.

J. N.

403.
Ach! was sol ich sündler machen?
Ach! was sol ich fangen an? Mein
gewissen klagt mich an, Es begin-
net aufzuwachen. Dis ist meine zuver-
sicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

1. Zwar es haben meine sünden Mei-
nen Jesum oft betrübt: Doch weiß ich,
daß er mich liebt: Denn er läßt sich
gnädig finden. Drum, ob mich die sünd-
ansicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Ob gleich schweres creuz und leiden,
So bey Christen oft entsteht, Mir sehr

hart entgegen gebt: Solß mich doch
von ihm nicht scheiden. Er ist mir ins
herz gericht. Meinen Jesum laß ich
nicht.

3. Ich weiß wohl, daß unser leben
Nichts als nur ein nebel ist: Denn wir
hier zu jeder frist Mit dem tode sind
umgeben, Und wer weiß, was heut
geschicht? Meinen Jesum laß ich
nicht.

4. Sterb ich bald, so komm ich abe Von
der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur
vollen freud, Und weiß, daß im finstern
grabe Jesus ist mein helles licht. Mei-
nen Jesum laß ich nicht.

5. Durch ihn wil ich wieder leben,
Denn er wird zu rechter zeit Wecken
mich zur seligkeit, Und sie mir aus gna-
den geben, Muß ich schon erst vorß ge-
richt: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Drum, o Jesu! solt mein bleiben,
Wis ich komme an den ort, Welcher ist
des himmels-pfort. Darum thu auch
einberleiben Meine seele deinem licht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

J. F.

404. Mel. Herr Jesu Christ! du bliffes ic.
O grosser Gott vom himmelsthron!
Laß deine gnade walten, Gib mir
durch Jesum, deinen Sohn, Daß
ich doch mög erhalten Vergebung mei-
ner sündenschuld, Und laß durch ei-
ne neue huld Dieselbe bey mir
schalten.

1. Wie oft hast du mich doch zur reu
Und leid ermahnen lassen. Doch bin ich
blieben ohne scheu Auf rechter böshheits-
strassen. O weh! mir sündler für und
für, Der ich so oft die gnaden-thür
Nurwilliglich verlassen.

2. Ich unter aller sündler: zahl, Muß
mich den größten nennen, Weil meis-
ner sünden-last und anaal Mich dieses
heisse bekennen. Ach Gott! laß jetzt so
grosse schuld Von deiner milden gunst
und huld Mich niemand davon
trennen.

3. Ich, ich bin der verlorne sohn,
Dem seine sünden reuen, Der nun zu
deinem gnadensthron Zu fliehen nicht
wil scheuen. Ich habe ja, o grosse
Gott! Gebrochen ist die zehnt gebot,
Ich muß um hülffe schreuen.

4. Du hast mit einem theuren end
Aus grosser lieb geschworen; Daß, wer
dir bringet reu und leid, Ob er schon
ist geboren In sünden, sol er doch
nicht seyn Verworfen zu der höllen-
peyn, Noch ewiglich verlorren.

5. Auf diesen end verlaß ich mich, Und
flieh zu deiner gnade, Sey gnädig, Gott!
das blit ich dich: Und weil der seelen-
schade Sehr groß: so laß barmherzig-
keit Mehr gelten als gerechtig-
keit.

g an
ber-
s hat
iglich
rlich
Und
Mit
auf
er
it er
ver-
Kind,
D bin
einer
meine
böbe
huld
eund
Und
Von
mich
sind
Nicht
es
Der
hsten
olich
anger
Dich
liebe
Wie
t. o
bret:
hast
bin
und
Die
auch
eins
huld
hab
stien
Und
ich
aden
eien,
Ich
stitt
zu
Flag
perst
dich
den:
Und
leid



Zeit, Eh mich dein zorn belade.

7. Im wahren glauben bring ich mich,
An dem dein wohlgefallen, Dein'n
eigen Sohn, der mich vertritt, Der
mittler, der für allen Dich kan ver-
söhnen, Jesum Christ, Der unser als
Ies fürsprach ist, So lange wir hie
wallen.

8. O Vater der barmherzigkeit, Ich
stell ihn in die mitten: Für meiner
sünden eitelkeit, Nim an, was er ge-
litten: So findet bey der grossen last
Die angst-bedrängte seele rast, Weil
er für sie gestritten.

9. Alsdann so bin ich sünden-loß,
Hirtweg ist klag und schmerzen, Und
sich in deinem gnaden-schoos, Bin froh
von ganzem herzen. Ach Gott! laß
diese seelen-zrub, Die deine gunst mir
wendet zu, Mich nimmermehr ver-
scherzen.

10. Ich wil, o Herr! nach deinem
wort, So viel du mir wirst geben
Die gnade, o mein höchster holt!
Nach deinem willen leben; Auch
dienen stets in heiligkeit, Ingleichen
in gerechtigkeit, Ich werd in ruhe
schweben.

405.

Nimm von uns, Herr Gott!
All unsre sünd und missehat:
Auf daß wir mit rechtem glau-
ben und reinem herzen In deinem dienst
erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm
dich deines volks, o Christe! das du er-
löset hast mit deinem theurbarem blut
etc. (v. 6. So wahr ich lebe etc.)

3. Erhöre uns, erhöre uns, erhöre
uns unsre bitt. Gott Vater! schöpffer
aller ding, Hilf uns, und sey uns gnä-
dig. (v. 6. So wahr ich etc.)

4. Erhöre uns, erhöre uns, erhöre uns
unsre bitt, o Christe! der welt Hey-
land, bitte für uns, und sey uns
gnädig. (v. 6. So wahr ich lebe etc.)

5. Erhöre uns, erhöre uns, erhöre uns
unsre bitt, Gott heilger Geist! du
einger tröstler, Erleuchte uns, und sey
uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, spricht Gott
der Herr, Ich wil nicht den tod
des sünders, Sondern daß er sich be-
lehre und lebe.

M. J. Sp.

406.

Mitten wir im leben sind Mit
dem tod umfangen: Wen su-
chen wir, der hülfte thut, Daß
wir gnad erlangen? Das bist du,
Herr, alleine. Uns reuet unsre misse-
that, Die dich, Herr, erzürnet hat.
Heiliger Herr Gott! Heiliger star-
ker Gott! Heiliger barmherziger

Heyland! Du ewiger Gott! Laß
uns nicht verstricken In der bittern tod-
des-noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod ansicht Und
der höllen rachen, Wer wil uns aus
solcher noth Frey und ledig machen?
Das thust du, Herr, alleine. Es
jammert dein barmherzigkeit Unsre
sünd und grosses leid. Heiliger Herr
Gott! Heiliger starker Gott!
Heiliger barmherziger Heyland! Du
ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen
Für der tieffen höllen-glut Kyrie
eleison!

3. Mitten in der höllen-angst Unsre
sünd uns treiben. Wo solln wir denn
fliehen hin, Da wir mögen bleiben?
Zu dir, Herr Christ! alleine, Vergossen
ist dein theures blut, Das gnug für die
sünde thut. Heiliger Herr Gott! Hei-
liger starker Gott! Heiliger barmher-
ziger Heyland! Du ewiger Gott! Laß
uns nicht entfallen Von des rechten
glaubens trost. Kyrie eleison!

D. M. S.

407. Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes gu-
tes
Mein Gott, sich, ich, dein armes
kind, Mit sünden hart beladen,
Bey dir buß'ertig mich an-
sünd, Und such für meinen schaden
Und centner schwere missehat, Die
dich so hart erzürnet hat, Trost, hülf-
fe und erbarmen.

2. Ich hab die ganze lebens zeit, Die
du mir hast verliehen, Zu wirken
meine seeligkeit, In sündlichem be-
mühen Und vieler eitelkeit zubracht
Dich und dein göttlich's wort ver-
äch't, Gefolget meinen lusten.

3. Wenn ich nun strenge rechens-
schafft, Mein Gott! sol hiervon ge-
ben, Da ich dich hab aus aller kraft
Ezürnet mit meinem leben, Und dei-
nen Geist so oft betrübt, So mancht
missehat verübt: Wie werd ich da
bestehen?

4. Ach Vater! ach! hab doch ge-
duld, Sey gnädig an mich armen,
Bergib die schwere sünden-schuld Für
recht laß seyn erbarmen: Nim mei-
ner sünden grosses heer Und wuß
sie in das tieffe meer Der wunder
Jesu Christi.

5. Laß Jesu! dein so theures blut
An mir nicht seyn verlohren, Du
lammlein Gottes! bist zu gut Für
mich ein mensch geböhren, Und mei-
ner sünden schwere last Am creutz
du gebüßet hast, Durch dein blut, tod
und sterben.

6. Gott heil'ger Geist! regiere mich
Durch deine gnad und güte, Daß ich
für sünden ernstlich Durch deine kraft
mich hüte, Daß, wann ich nun von
hin

hinnen geh, Ich dann bey Gott in
gnaden steh, Und selig sterbe. Amen.

408. Met. Wenn wir in höchsten nöthen seyn.
Mensch! der Herr Jesus
weint, Und dich mit seinen
thranen meynt, Du, du, du
bäses sünden-haus, Drückst ihm die
heissen jähren aus.

2. Dein'n Herren dis kränkt jäm-
merlich, Daß du solt werden ewiglich
Verstossen zu der höllen: peit; Dis
mag ja werth der thranen seyn.

3. Er sibet an, wie Petrum dich, Ob
du auch wollest bitterlich Beweinen
deine misserthat, Indem noch ist zu fin-
den rath.

4. Mit liebesaugen blickt er hin,
Ob du wollst ändern deinen sinn: Er
wil von deinem sündenlauff Von
herzen gern dich nehmen auf.

5. O Jesu! gib doch selber du Das
wollen und das thun darzu: Wem
du nicht hilffst, der bleibt verlohren;
Dein hülf allein macht auferlohren.

6. O Jesu, Jesu! bey uns steh,
O Jesu! nimmer von uns geh, O
Jesu! hilff uns gnädig fort, Bis wir
gehn in die himmels: pfort.

J. M. D.

409. Met. Ach sieben Christen/ send ic.

Mensch! leg alle sorgen hin
Und geh in dein gewissen, Ber-
samme deinen ganzen sinn, Und
laß dich nicht verdriessen, Zu hören dei-
nes herzens sprach, Denk deinem gan-
zen leben nach, Es wird dich nicht ge-
reuen.

2. Was du hast wider Gott ge-
than, Bleibt andern zwar verborgen:
Doch plagt dich dein gewissen an
Und macht dir schwere sorgen. Du trä-
gest das gesetz in dir, Und richtest du
dich selbst hier, So wirst du nicht
gerichtet.

3. Nichts ist uns nach dem sünden.
fall Ohn nachtheil überblieben, Als
des gewissens gegen: schall, Wenn wir
die sünd verüben, Das rufft und
schreyt uns heimlich nach, Und wei-
set uns der höllen rath, Wenn wir
nicht folgen wollen.

4. Es blieb, was recht und unrecht
ist, In unser herz geschrieben, Hier
hilffst kein trug, noch arge list, Man
weiß, wie man's getrieben, Und ist
uns solches herz, gesetz Ein unver-
meidlich starkes neß, Das uns gar
hart bestrieket.

5. So bald die lust empfangen hat,
Gebieret sie die sünden, Zuweilen
pflaget man in der that Die reue zu
empfinden, Zuweilen ruhet auch die
straff, Und ist in dem gewissen: schlaf
Vom tod nicht weit entfernt.

6. Ist nun das maas der sünden
voll, Da fühlt man Gottes grimme:
Wer nicht büßt, wie er billig sol,
Der fürchtet Gottes stimme, Die er
liest aus des herzens buch, Und drüs-
cket ihn der schwere rath, Damit er
sich belegen.

7. Wann uns dann unser herz ver-
dammt, Daß wir für furchten beben,
So kränkt uns des gewissens, amt,
Weil wir in jammer schweben; Nach
trost, nach trost ist uns so bang, Wir
klagen: Herr! wie lang, wie lang
Verbirgst du deine gnade.

8. Ist aber das gewissen rein, So les-
ben wir in freuden. Die unschuld
kan gesichert seyn Im jammer und
im leyden, Und weiß, daß er vor
Gottes Sohn Des zutritts zu dem
gnaden: thron Sich endlich kan ge-
trösten.

9. So lasset uns doch mit bedacht
Betrachten das gewissen; Denn wer
es nicht stets nunt in acht, Der wird
es ewig büßen. Wer hier nicht in
der gnadenzeit Die sünd und missen
that bereut, Kan dort nicht selig
werden.

10. Mein Gott! laß mich ein tem-
pel seyn Von deinem Geist bewoh-
net, Halt mein gewissen heilig, rein;
Von deiner gnad bekronet, Schaff
du in meinem herzen ruh, Daß ich
nicht böses denk noch thu, Und stetig
dir gefalle.

410.

Herr Jesu Christ, du höchstes
gut, Du brunnquell aller gnaden!
Sih doch, wie ich in meinem
muht Mit schmerzen bin beladen, Und
in mir hab der pfeile viel. Die im
gewissen ohne ziel Mich armen sünd-
er drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last,
Nim sie aus meinem herzen, Dieweil
du sie gebüßet hast Am holz mit todes-
schmerzen: Auf daß ich nicht für groß-
sem weh In meinen sünden untergeh,
Noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott! wenn mir das kommet
ein, Was ich mein tag begangen, So
fällt mir auf mein herz ein stein, Und
bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß
weder aus noch ein, Und müste gar ver-
lohren seyn, Wenn ich dein wort nicht
hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt,
Das alles wird vergeben Was hier
mit thranen wird beklagt, Und nichts
sol schaden am leben. Ja, Herr! du
alle gnad verheißt Dem, der da mit
zerknirschem geist Im glauben zu dir
kommet.

5. Und weil ich denn, wie ich vor-
her

bin, Dir, o mein Gott! geklaget. Auch ein betrübter Sünder bin, Den sein gewissen naget, Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen sehn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie, Von ganzem herten bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebrag wider dich Auf erden ha' begangen.

7. Ach Herr, mein Gott! vergib mir's doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen: Daß sich mein hertz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-geist Heil mich mit deinen wunden. Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden: Und nim mich dann / wann dir's gefälle, In wahrem glauben auß der welt Zu deinen außgewählten. B. N. a. J. St.

411. Mel. Freu dich sehr / o meine seele.
Las es, Jesu! dich erbarmen
 Treuer mittler! schläffest du?
 Kennest du jetzt nicht mich armen?
 Sprichst du weiter mir nicht zu?
 Gott / mein Gott! ach! wie so lang?
 Meiner seel ist angst und bang.
 Schaust du noch, mein freund,
 durch's gitter, In dem schweren ungewitter?

2. Hölle, satan, welt und sünde Sehen, stürmen auf mich zu. Ach! daß ich die stätte fände, Wo ich hätte schirm und ruh. Hilf mir, Herr! mein fels, mein hort! Mein hertz hält dir vor dein wort, Herr! ich sol nicht sehn verlohren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde! was magst du nun drücken, Und mich plagen ohne rast, Hier auf meines Jesu rücken liege die mir zu schwere last: Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschuldet ich, Gott hat selbst gestraft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen! Sein selbst theurer mund außschreit: Eurer wil ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen sehd. Nun ich komme mit begier, Als ein maffer hirsch, zu dir, Laß es, Jesu, mir, gelingen, Und dein lebens-wasser springen.

5. Du, mein Jesu! wirst gewähren Mich der oft erholten bitt, Zählen meine heisse zähren, Neuen trost mir zheilen mit, Stärken mein erschrockne seel Mit dem süßen freuden-söl, Und erleichtern mein gewissen, Nach so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünden senken In den tieffen abgrund hin, Auch im zorn nicht mehr gedenken, Wie bös ich gewesen bin. Deine fürbit und gesehen Bey dem Vater kräftig seh; Zig ihm mich und deine wunden, So werd ich quit und entbunden.

7. Ich alsdann wil täglich singen Von der hohen liebes-treu; Ich wil dank und opfer bringen, Rühmen, daß Gott gnädig sen. Sein altar und heilighum Wisse stets von solchem ruh, Wo mein hertz ihn täglich ehret, Amen, ja, es ist erhört.

412. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ic.
Vor g'richt, Herr Jesu! steh
 dich hie, Zu dir beug ich meins
 hertzens knie / Kan mir selbst
 gar nicht rathen; Mein groß und
 viele missethat Mich hier und dort
 verdammet hat: Doch wil ich nicht
 verzagen, Herr Jesu Christ! dein
 blut allein Macht mich von allen
 sünden rein, Weil ich in wahrer reu
 und buß An dich glaub und dir fall
 zu fuß. Herr Jesu Christ! des
 dank ich dir. Ich wil mich bessern,
 hilf du mir.

413. Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu dir ic.
 Ich hab, o Herr mein Gott! durch
 mich, Dich zwar erzürnen sönn
 nen, Wie aber ich versöhne dich,
 Kan ich gar nicht außsinnen. Doch
 tröst' mich, daß dein liebstes kind,
 An dem man nichts sündhaftes findt,
 Ist mein erlöser worden.

2. Vom himmel ist er williglich Zu mir auf erden kommen, Und hat mein fleisch und blut an sich Aus grosser lieb' genommen: Daß er mich schwachen hellen mögt: Dir wiederum zum opfer bracht, Was dich zu zorn gereiht.

3. Dich hat ein mensch dazu bewegt, Dich must ein mensch versöhnen: Durchs creuze, das er willig trägt, Dein'n grim und zorn ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir Jetzt immerdar, wie er sich mit Mir freundt, schaft hat verbunden.

4. Sieh, das ist meine zuversicht, Die ist mein ganz vertrauen. Willt ru, gerechter Gott! mich nicht Der sünden halb anschauen? So sieh mich doch in gnaden an, Weil dein sohn genug für mich gethan, Und meine sünd gebüßet.

5. Nim wahr, o Vater, deinen sohn, Sen gnädig deinem knecht; Kraft seiner menschwerdung verschon, Straff nicht nach strengem rechte, Wann du siehst seine nägelmahl, Daß meine sünden ohne zahl / Darinn verborren bleiben.

6. Wann

6. Wann du beschaust das blut so roth, Das von ihm ist gekossen; Wasch ab damit den sünden-roth, Denn ers für mich vergossen. Weil dich das fleisch erzürnet hat, So laß dich auch das fleisch zur gnad Hinwiez decum bewegen:

7. Sehr groß ist's, was ich oft und viel Mit sünden hab verschuldet; Jes doch ich nicht verzagen wil, Weil Christ hat erduldet Gehorsamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer Gott! Die seligkeit erworben.

8. Groß ist mein' ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket; Sein un-schuld aber ist das kleid, Damit sie wird bedeket. Kein mensch so große sünde findt, Die nicht in Christi tod verschwindt; Der unser bruder worden.

9. Wer ist so hoch in aller welt Durch hoffart aufgeschwellet; Den Christi niedrigung nicht fällt, Wann er sie ihm vorstellet? Des todes macht so groß ist nicht, Der bittere creutz, tod sie zerbricht, Den Gottes Sohn erlitten.

10. Ja, wann man Christi gnad und huld, Und aller menschen sünden, Auf gleiche waage legen solt, So würde sich befinden Ein solcher großer unterschied, Als zwischen nacht und tageszeit, Als zwischen hdtl und himmel.

11. Darum, o du liebevoller Gott! Des gnad nicht auszugründen, Durch deines Sohnes blut und tod Verzeih mir meine sünden. Laß durch sein un-schuld meine schuld, Durch sein' geduld meine ungeduld Gänzlich getilget bleiben.

12. Gib keine demuht mir zum schutz, Die mich für stolz behüte; Sein sanfmuht steure meinen trutz, Daß ich nicht feindlich wüte. Er sey mir all, was ich bedarf, So wird kein ur-theil seyn so scharf, Das mich verdammnen möchte.

J. S.

414. Mel. Ach Herr, mich armen sündler.
Wo sol ich mich hinwenden In diesem jammerthal, Wer kan mir rettung senden Von meiner sünden-quaal? Es ist kein mensch vorhanden, Gott bleibt allein der mann, Der uns von sünden-banden Befreuen wil und kan.

2. Ach! schau von deinem throne, Gott Vater schau auf mich, In Jesu, deinem Sohne, Mein geist ersuchet dich, Um tilgung meiner sünden; Ach Vater, Vater! hör, Und laß mich gnade finden, Zu deines namens ehr.

3. Ich muß zwar wol bekennen, Daß ich nicht würdig sey, Mich

(deinen knecht) zu nennen, Doch tröst ich mich hiebei, Daß du hast gnad und güte Versprochen jederzeit Dem gläubigen gemühte, Das seine sünd bereut.

4. Drum fall ich vor dir nieder In demuht auf die knie. Ach! tröste mich doch wieder, Erquick mich bald früh Mit deiner eignen gnade, Vergib mir meine sünd, Auf daß sie mir nicht schaden, Diemeil ich reu empfind.

5. Wie David sich beklaget Im tiefen sünden-koht; Und wie Manasse sager, Er keh in grosser noht, Er sen gerümmt in banden, Die sünde sen so schwer, Und der'r so viel vorhanden, Als sandes an dem meer.

6. So muß ich jezt auch sagen; Ich habe wenig rast, Ich kan nicht mehr ertragen Der sünden noht und last; Herr Christ! zerreiß die bande, Drück Jesu in dem blut, Wasch mich von sünd und schande, So werd ich woh'gemuht.

7. Laß nord- und süd-wind wehen, Durch mein herz-gärtlein, Darin stämme stehen, Die von den myrthen seyn, Sie werden heftig fließen, Mit gutem myrthen-saft, Der sich thut hoch ergüssen, Zur seele nutz und kraft.

8. Ich bin hier in der wüsten Gleich wie ein schaaf verirrt, Durch sündliches gelüsten: Such mich, du guter hirt! Ruf mich vom sünden-weege Auf recht und schlechten pfad, Bring mich zum himmels-stege Durch deines Geistes gnad.

9. Ach! höre mein begehren, Und acht' es nicht gering: Hör, Jesu! meine zähren, Die ich mit Petro bring. Ich wil mit Petro weinen/ Schau du auf mich zurück, Laß mir dein anlich scheinen Mir einem gnaden-blick.

10. Nim, wie von Magdalenen, Zur salbung von mir an Die thränen und das sehnem: Ich wil, wie sie gethan, Mich auf die erde legen, Will deine fässe gar Mit meinen thränen regen, Und küssen immerdar.

11. Ich wil dir auch hieneben, Mein born und lebens-fürst! Zum opfer übergeben Ein herz mit reu zerfnirscht: Das wirst du nicht verachten, Nimm gnädig von mir hin, Ich wil dein hehl betrachten, So lang ich leb und bin.

415. Mel. Kommt her zu mir / spricht ic.

Thr armen sündler Kommt zu hauff, Kommt eilig, Kommt und macht euch auf, Mühselta und beladen! Hier drinet sich das Jesus herz für

Für alle, die in reu und schmerz Erkennen ihren schaden.

2. Es heißt: er nimt die sündler an: Drum komm, dein Jesus wil und kan Dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß, Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein hirt verlässe sein schäflein nicht, Dem's in der irr' an hülff gebriecht, Er sucht es mit verlangen; Er lässe neun und neunzig stehn, Und sie gar in der wüsten gehn, Das eine zu umfassen.

4. Es sucht der liebste Jesus Ehrift Das schäflein, das verlohren ist, Bis daß ers hat gefunden; So laß dich finden, liebe seel! Und flieh in Jesu wunden, hül, Noch sind die gnaden, Ründen.

5. O Jesu, deine lieb' ist groß! Ich komm mühselig, nackt und bloß, Ach! Laß mich gnade finden. Ich bin ein schaaf, das sich verirret, Ach, nim mich auf, weil ich verwirret Im strick und neß der sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund schier, Ach! laß mich wieder kehren Zu deinem schaaf-stall, nim mich an, Und mach mich frey vom fluch und bann, Dis ist mein herz-begehren.

7. Laß mich dein schäflein ewig seyn, Und du mein treuer hirt allein, Im leben und im sterben, Laß mich vom ertein welt-geßnd außgehn, und mich als Gottes-Kind um dich, mein schatz, bewerben.

8. Ich wil von nun an sagen ab, Der sünden-lust bis in mein grab, Und in dem neuen leben, In heilig und gerechtigkeit Dir dienen noch die kurze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach! nim dein armes däublein ein, Und laß es sicher bey dir seyn In deinen wunden-hölen: Bewahre mich vor sünden-werk, Und gib' mir deines Geistes stück An leib und an der seelen.

416. Met. O traurigkeit / o herzleid!
Dangst und leid! O traurigkeit!
 Die ich jetzt muß empfinden,
 Die jetzt mein gewissen nagt,
 Wegen meiner sünden.

2. O furcht und graus! Das höllen-haus, Darnach ich pflag zu ringen, Hat den rachen aufgesperret, Und wil mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schreckens-see! Wo sol ich mich verstecken? Ach! daß doch die tieffte gruft Mächte mich bedecken.

4. Der erden saum hat keinen raum,

Drinn ich kan sicher bleiben, Meine bosheit wil mich ganz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort Vor Gottes richtstuhl hören, Weil ich mich die fleisches-lust lassen so begehren.

6. O Gottes Sohn, Du gnaden-thron! Ich flieh in deine wunden, Drinn hab ich noch jederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heiliges blut, Das mir zu gut Am creuze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heyl Kommt auf mich gestossen.

8. Darum, mein heyl, Laß mich jetzt theil An deinem gnugthun haben, Meine sünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt! Wenn satan wird Mein üppigkeit verklagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst müß ich verzagen.

J. F.

417. Met. Wie nach einer wasser-Quelle.
Water, laß mich gnade finden, Bis mir wieder trost in sinn, Der ich wegen meiner sünden So betrübt und traurig bin. Siehe, mein Gott, wie ich hier Jetzt für deiner gnaden-thür Mit dem zöllner schwam-roht stehe, Und dich um vergebung flehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen Vols ler ungerechtigkeit, Muß es bloß auf bitten legen, Und auf deine gültigkeit Segen meine zuversicht: Denn so du, Herr, dein gericht ließest ohne gnad ergehen, Würd es übel um mich stehen.

3. Aber, ach, nach deiner lehre, Bilt du nicht des sünders tod: Sondern daß er sich bekehre, Und frey werde seiner noht; Dieser trost erquicket mich, Als der ich auch ängstiglich Reu und leid bey mir empfinde Über meine schwere sünde.

4. Denke / daß dein Sohn auf ers den Drum vergossen hat sein blut, Auf daß könne selig werden, Wer im glauben buße thut. Ach! sein creuz und dornen-kron Bring ich hier vor deinen thron: Seinen tod und blut-vergießen Laß mich armen auch genießen.

5. Zwar, ich solte längst seyn kommen, Da es noch war rechte zeit: Doch ist dadurch nichts benommen Deiner grossen gültigkeit. Keine buße ist zu spät, Wenn sie nur von herzen geht: Darum wird dir auch mein stehen Noch dennoch zu herzen gehen.

6. Großer Gott, voll lieb und treue, Laß durch Jesu wunden, doch Meine späte buß und reue Für dir etwas gelten

gelten noch. Denke doch nicht weiter dran, Was ich habe mißgethan: Laß mein arges sünden-leben Mir aus gnaden seyn vergeben.

7. Wißt du nun mir armen sündler, O mein Gott, barmherzig seyn, Und in die zahl deiner kinder wiederum mich nehmen ein; So wil ich von herzen dich Dafür preisen ewiglich, Drum in Jesu Christi namen Wollst du mich erhören, Amen.

418. In eigener Melodey.

Wo tref ich meinen Jesum an, Wo sol ich ihn doch finden? O himmel, was hab ich gethan! Daß ich durch meine sünden Jesum verlohren, mein einzige zier. Wißt ihrs, ihr schäffer, nicht? sagt es doch mir! Wo weidet er in gründen.

2. Der mir zuvor mein herz und geist Mit seiner lieb umfangen, Und meinen muht mit trost gespeist, Ist mir nunmehr entgangen. Jesu mein leben! mein leitendes licht! O du mein hofen! ach! sol ich dann nicht Dich wiederum erlangen.

3. Durch meines fleisches sündenfall hab ich mir ihn verschertzt Nun geh und klag ich überall, Weil mich der schade schmerzet. Seht ihr, ihr schäffer, ach! seht ihr denn nicht! Wie mir von sünden mein ganzes gesticht Ist überall beschwärzet.

4. Er führte mich auf seiner au, Und tränkte mich mit freuden, Sein honig-süßer gnaden-thau, Der solte mich stets weiden. Ich schließ an seiner lieb-brennenden brust, Daß mich der schndden welt eckle lust Nicht mögte von ihm scheiden.

5. Indem ich aber auf der trift Der sünden mich verirret, Und durch der wolkust rosen-gift In dornen ganz verwirret: Da war mein Jesus, ach lender! dahin; Ich lag verlassen und seufzte nach ihm, Wie eine daube girret.

6. Ihr töchter auf der bluten-bahn, Hier wil ich euch beschweren, Trete ihr wo Jesum etwa an, So sagt ihm mein begehren, Wie ich vor liebe zum tode krank bin, Kommt er nicht wieder, so sterb ich gar hin, Der schmerz muß mich verzehren.

7. Nun wil ich gehen durch die stadt, Und suchen auf der gassen, Bis meine seele sünden hat, Den sie vorhin verlassen; Ich wil ihn halten, bis daß er mich bringt, Wo ich mit himmlischen freuden umringt, Ihn ewig kan umfassen.

419. Met. Erhalt uns, Herr, bey deinem wort.

So wahr ich leb, spricht Gott der Herr, Des sünders tod ich nicht

begehrt, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß und lebe ewiglich.

2. Drum Christ der Herr sein jünger sandt: Seht hin, predigt in alle land Vergebung der sünd jederman; Demß leid ist, gläubt und wil ablahn.

3. Wem ihr die sünd vergeben werck, Sol ihr'r los seyn auf dieser erd, Wem ihr sie b'haltet im namen mein, Dem soltn sie auch behalten seyn.

4. Was ihr bindt, sol gebunden seyn, Was ihr auflöset, das sol los seyn, Die schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlöset, B'hält die zeugniß im herzen sein, Der selb ist los von schuld und pein.

6. Wenn uns der priester absolvire, Sein amt der Herr Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sünden rein: Sein werkzeug ist der dien'r allein.

7. Und wenn die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben los Durch kraft der absolution, Die hat verordnet Gottes Sohn.

8. Wem der priester auflegt sein hand, Dem löset Christ auf der sünden band, Und absolvire ihn durch sein blut, Wers gläubt aus gnad, hat solches gut.

9. Das ist der heiligen schlüssel kraft, Sie bindt und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die hausmutter der Christenheit.

10. Wem nun sein g'wissen beiße und nagt, Die sünd quäl't, daß er schier verzagt, Der hält sich zu dem gnadens thron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir, wahrer Gottes Sohn, Für die heilig' absolution, Drinn du uns zeigst dein gnad und gut; Für ablaß-brief, Herr, uns behüt.

12. Ehr sey Gott Vater, und dem Sohn, Samt heiligem Geist in einem thron, Wie es von anfang war allzeit, Ist jetzt und bleibt in ewigk zeit.

N. S.

420.

Wo sol ich stien hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein' angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller gnad! Auf dein gebot und rath, Kommt mein betrüb't gemüthe Zu deiner grossen güte. Laß du auf mein gewissen Ein gnadens tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrüb'tes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig särecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rote flut, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr's nicht mehr gedente, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst'rt, Weil du mich hast erlöset: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe. Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch loß: Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch was ich haben wil, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute: Da mit ich überwinde Tod, teufel / höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir ganz entgegen wär / Darf ich doch nicht verzagen: Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trost bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärke und kraft; Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kan reite, Ja gar aus teufels rachen Frey los und ledig machen

10. Darum allein auf dich, Herr Christ! verlass ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du hast mich erworben, Da du für mich gestorben.

11. Ach! führ mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin: Daß ich nidg alles meiden, Was mich und dich kan scheiden: Daß ich an deinem seibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

12. Amen! zu aller stund Sprich ich aus herzens-grund. Du wollest mich ja selten / Herr Christ! zu allen zeiten, Auf daß ich deinen namen Ewiglich preise, Amen.

421. Met. Freu dich sehr, o meine keele.

Water, ach! laß trost erscheinen, Siehest du dein kind denn nicht es mit Manasse spricht? Wie es schlägt an seine brust? Wie die eitle sündenzlust Wird auß reue so verfluchet? Wie es weinend gnade suchet?

2. Hast du, Vater! nicht geliebet Mich vor aller ewigkeit? So mich nun die schuld betrübet, Tröst ich mich der gnadenzeit, Jesu creutz und dornen-kron Bring ich her vor deinen thron, Hat dein Sohn nicht das erlitten? Und kan kräftig für mich bitten?

4. Zwar du bist gerecht, ich schäme Mich der ungerechtigkeit! So ich feigensblättrer nähme, Meiner werke

nichtig fleid, Deckt es doch die blöße nicht. So du, Vater! vor gericht Recht für gnade lässest gehen, Wer ist rein, wer kan bestehen?

4. Gleichwol sagst du zu das leben, Und wilt nicht der sünders tod, Du wilt schenken und vergeben, Wo verlass dein gebot, Wo aus dös verderbter art Auf der breiten höllen-fahrt Ich mich habe lassen finden, In ganz ungebüßten sünden.

5. Suche mich, dein schäfflein, wieder Du mein Gott und treuer herr! Welches irrig auf und nieder Wölffen sonst zu raube wird, Schleuß in Jesu wunden ein Das verschenechte däubelein, Daß es satan nicht erwische In dem wüsten welt-gebüsch.

6. Herr! ich habe zwar verzogen, Bin nach Noa raben-art, Sicher hin und her geflogen, Hab die buße lang gesparrt; Ist thu ich zu dir den tritt, Bring reu und glauben mit, Herr! ich komme hoch beladen: Nim dein armes kind zu gnaden.

422. Nach variger Melodey.

Du schöpfer aller dinge! Höre, höre mein gebät, Das ich ihnd vor dich bringe, Weil mein herz in ängsten stehe Meine sünden ängstgen mich, Darum komm ich auch vor dich, Und bekenne meine sünden. Ach laß mich doch gnade finden.

2. Weil du heissest alle kommen, Die beladen sind, zu dir: Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gestossen von der thür Der genaden, sondern du wilt und wirst mich noch dazu Von den sünden, die mich drücken, Ganz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Was du einmahl hast geredt. Nun hast du, o Gott! gesprochen: Such mein antlig im gebät. Darum komm ich auch vor dich, Such' dein antlig; ach laß mich vor dir, Herr! gnade finden, Sprich mich los von meinen sünden.

4. Sieh die handschrift, die ich nebe Dir in deine händ, o Gott! hier sprichst du: so wahr ich lebe, Ich wil nicht des sünders tod, sondern daß er sich bekehr Von den sünden, und begeh Ewiglich mit mir zu leben, So wil ich die sünd vergeben.

5. Nun wolan! du wirst nicht lügen, Ich halt mich an deine wort, Wil dars auf in demuth biegen Meine knie an diesem ort, Und bekennen meine sünd: Ich bin das verkehrte kind, Das vom teufel oft verblendet, Deine gäter hat verschwendet.

6. Nun, was sol ich weiter sagen? Ich wil nun an meine brust Mit dem

dem armen zöllner schlagen. Denn es ist dir wohl bewußt, Daß ich hab gesündigt dir: Ach Herr! sey gnädig mir, Ich fall dir in deine arme; Ach! dich über mich erbarme.

7. Ich verleugne nicht die sünden, Ich verleugne nicht die schuld: Aber laß mich gnade finden, Trage nur mit mir geduld. Alles, was ich schuldig bin, Will ich zahlen; nim nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun / o Vater aller gnaden Siehe dessen lenden an, Dieser hat erlegt den schaden, Und für mich gethan: Dessen marter mich ge-tröstet, Dieser hat mich ja erlöst, Und in seinen tieffen wunden Hab ich Fried und ruh gefunden.

9. Komm darauf und wil genießen, Jesu! deinen leib und blut, Mir zur tröstung im gewissen, Und zu meiner seelen gut. Sieh, daß würdig ich genieß Dich, o Herr! und schmeck, wie süß, Und wie freundlich du bist denen, Die sich, Jesu! nach dir sehnen. J. H. E.

423. Met. Vater wasser im himmelreich. So wahr ich lebe! Spricht dein Gott! Mir ist nicht lieb des sünders tod: Viele mehr ist dir mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Di' wort bedenk, o menschen-kind! Verzweifle nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heyl und gnad. Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar mit einem theuren end. O selig! dem die sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit, Denk nicht: zur buß ist noch wol zeit, Ich wil erst fröhlich seyn auf erd; Wann ich des lebens müde werd, Alsdann wil ich befehren mich, Gott wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ist; Gott ist wol stets bereit Dem sündler mit barmherzigkeit: Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn. Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, Von wegen Christi blut und tod: Zusagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt. Daß du must sterben, ist dir kund: Verborgn ist die todes-stund.

6. Heut lebst du; heut befehre dich: Eh morgen kömmt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank; ja wohl gar todt. So du nun stiebest ohne buß, Dein leib und seel doxt brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir: Und buße thu den augenblick / Eh mich der schnelle tod hinrück: Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit. J. H.

424. Met. Wo Gott der Herr nicht ic.

Jesu Christe Gottes Sohn, Du schöpfer aller dinge! Sit au doch herab von deinem thron: Hör! was ich vor dich bringe. Du bist, o Herr! das höchste gut. Ich bin ein mensch, der arges thut, Ein hand voll erd und asche.

2. Du bist sehr herrlich schön geziert, Voll majestät und ehren. Ich bin in jammer tief geführt, Der keinmal wil aufhören: Du bist das licht, ich aber blind: Du bist gerecht, ich voller sünd, Die mich ganz hat besessen.

3. Du bist die wahrheit und die freud, Der arzt, das heyl und leben: Ich eitel, krank, voll traurigkeit, Muß schnell den geist aufgeben. Der leib muß die verwesung sehn: Es kan in kurzer zeit geschehn, Niemand kan mich erhalten.

4. Wahr ist es, du hast selber mich Mit deiner hand bereitet Aus mütterleib auch wunderbar Uns rageslicht ge-leitet. Was hilfts mir aber, daß ich bin, Herr, dein geschöpf? jetzt fahr ich hin, Und muß zunichte werden.

5. Doch, weil du selbst mein schöpfer bist, Wollst du dein werck nicht hassen, Und mich in meiner angst, Herr Christ, Mir hülf und trost nicht lassen: Du haffest nichts, das du ges-macht, Vor dir ist alles hoch geacht, Und werth in deinen augen.

6. Ach! schau doch deine hände an, Durch die ich hin formiret. Dein herz den nicht verstoßen kan, Des glaube dich anrühret. Die sind die hände, die für mich Mit nägeln haben lassen sich Uns holz des creuges schlagen.

7. Darinnen steht mit deinem blut Mein name angeschrieben! Sieh an die schrift, die mir zu gut In deinen händen blieben: So wird sich ja dein liebeich herz Erbarmen mein, und allen schmerz, In meinem geiste, stillen.

8. Ich schrey, dein arme creatur, Mit gnaden mich anblicke: Du bist mein arzt in deiner cur, Mit labfal mich erquicke. O Gott mein heyls land, hilf du mir, Und bring mich wiederum zu dir, Eh ich muß gar verderben.

9. Was sind doch alle meine tag? Als nichts sind sie zu rechnen. Ich armer mensch, wie daß ich mag Es kühnlich dich ansprechen? Du grosser Gott!

löste nicht Wer ben, Du ver- schre ang der er! ffen Esu ein, dem en, bin ang nit, er! ein p, re, und era gen ch, laß die ich sen en zu en, un ich um g; de en be iet vil af ber So m, ry an d: m at 2? lit m



Gott! ach zürne nicht, Daß ich vor deinem angeſicht Zu reden mich erwinde.

10. Die noht, o Herr! hat kein geſetz, Die mich jetzt hat amringert, Drum diß für keine frechheit ſchätz, Die angſt mich dazu zwingert. Der franke nach dem arzte ſchreht, Der blinde ſich des lichteß freut, Der todte ſucht das leben.

11. O Jeſu! großer lebensfürſt, Wollſt meiner dich erbarmen, Den ketz nach deiner hülfe dürſt: Hilf mir, Herr! hilf mir armen. O Gottes und auch Davids Sohn! Erbarm dich mein, und meiner ſchon, Hör den, der dir nachſchreuet.

12. Eil nicht ſo fort, du wahres licht, Hier iſt, der auf dich hoffet: Greh still, dein augen zu mir richt: Hör den, der dir nachruſſet. Mit deiner hand mich zu dir leit, Daß ich das licht der ewigkeit In deinem licht anſchaue.

J. J.

425. Mel. Jeſu, meines lebens leben.

Jeſu! der du meine ſeele haſt durch deinen bitteren tod Aus des teufels finſtern hñle Und der ſchweren ſündennoht Kräftiglich heraus geriffen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o Gott! mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrenen ſchäfelein, Als ſie lieffen ganz verfluchet In der höllenpful hinein: Ja, du ſatansüberwinder! Haſt die hochbetrübtten ſünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, Ach! ich irre weit und breit: Es iſt nichts an mir zu finden, Als nur ungerichtigkeit: All mein richten, all mein trachten Heiſſet unfern Gott verachten: Bößlich leb ich ganz und gar, Und ſehr gottlos immerdar.

4. Herr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohn in mir, Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner ſeele für: Aber fleiſch und blut zu zwingen Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſol, Was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, Herr! ich kan nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn. Mein gemüht iſt ganz zerriffen Durch der ſünden ſchmerz und peyn, Und mein herz iſt matt von ſorgen, Ach! vergiß mir das verborgen. Rechne nicht die miſſethat, Die dich, Herr! erzürnet hat.

6. Jeſu! du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut, Laß es, o Erldſer! kommen Meiner ſelig-

keit zu gut. Und dietweil du ſo zerschlagen, Haſt die lünd am creutz getragen, Ey! ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken Und des ſatans grimmitigkeit Vielmalß pfiegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterliegen; Ach! ſo hilf, Herr Jeſu! ſiegen. O du meine zuverſicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nigel, kron und grab, Deine ſchenkel feſt gebunden, Wenden alle plagen ab, Deine peyn und blutigß ſchwiigen, Deine ſtriemen, ſchläg und rigen, Deine marrer, angſt und ſich, O Herr Jeſu! tröſten mich.

9. Wann ich vor gericht ſol treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! ſo wolkeſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, Herr! kanſt es ſtdren, Daß ich nicht den ſtuch darf hören: Ihr, zu meiner linken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du erkenneſt meine peyn, Es iſt nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Diß mein herz, mit leid vermengert, Das dein theures blut beſprengert, So am creutz vergoſſen iſt, Geb ich dir, Herr Jeſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt, Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten erden Keiner ſol verlohren werden, Sondern ewig leben wohl, Wann er nur iſt glaubensvoll.

12. Herr! ich glaube, hilf mir ſchwaschen, Laß mich ja verderben nicht: Du, du kanſt mich ſtärker machen, Wann mich ſünd und tod anſicht, Deiner güte wil ich trauen, Bis ich frölich werde ſchauen Dich, Herr Jeſu! nach dem ſtreit In der füßen ewigkeit.

J. N.

426. Mel. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn.
Mein größer croſt kan ſeyn im ſchmerz, Als daß man Gottes Vaterherz Durch ſeinen Sohn darf ſprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man durch den Sohn Befördert vor des königß thron: Manch ſünder, der den tod verdient, Wird durch des richterß kind beſühnt.

3. So wird auch manch leidseigner knecht Bei ſeinem herrn gebracht zur recht: Und wird geſtellt auf freyen fuß, Da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Diß

4. Dis tröstet mich, o frommer Gott! Der ich besleckt mit sünden-
loht: Daß ich vor deine majestät In
deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb zu ihm, sey gnädig mir,
Mich aus dem sünden, ferker führ;
Des teufels bande reiß entzwey, Mach
meine seel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienst und würdigkeit
Drüt mir den tod und alles lend.
Doch deines Sohnes tod und blut
Macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könnt ich sonst bringen dir
Der dein herz neigen möcht zu mir,
Als den, der für die schuld der welt
Ist worden selbst das löse-geld?

8. Drum sieh, o Gott! hier ist dein
Sohn, Mein ein'ges heyl und gna-
den-thron: Der sich selbst aufgeop-
fert hat, Am creuz, für meine mis-
sehat.

9. Der nicht verßöhnet werden darf,
Ob das geseß ist noch so scharf: Er
selber hat sein eigen blut Vergossen
reichlich mir zu gut.

10. Und dis sein opfer ist so groß,
Daß ich werd aller sünden los: Ein
opfer, das dir wohlgefällt, Dadurch
verßöhnt ist alle welt.

11. Das unbeslechte lamm ist hier,
Das meine sünden nahm von mir:
Das lamm, von welchem man kein
wort Vor seinem schärer hat gehört.

12. Der gar nichts übel's hat gethan,
Den man mit recht nicht tadeln kan:
Der hat die schwere sünden-last Der
ganzen welt auf sich gefasst.

13. Durch seine wunden sind wir heil,
Und haben jetzt am himmel theil.
Darum, o Gott! erbarm dich mein,
Der ich vor dir mit ihm erschein.

14. Laß das ja kommen mir zu statt,
Was er am creuz erworben hat: Ich
seh all meine hoffnung drauf; Hilf mei-
nem schwachen glauben auf.

15. O Gott! mein Vater! mich
regier. Herr Jesu, hilf mir, und
mich führ. O heilger Geist, mein herz
anmah, Daß ich stets geh auf rechter
bahn.

427. Nach voriger Method.

So bald ich meine sünd betracht,
Mir mein gewissen unruh
macht. Und saget mir, daß höllens-
pein Der missethat belohnung seyn.

2. Kein sündler habe theil an Gott,
Den er so oftmal's hat verspott'et, Er
werd von seinem angeßcht Verstoßen
In zu dem gericht.

3. Das ihm ein blutig urtheil sag,
Was ihm bestimmte für eine plag, Und
wie das feuer angezündt Für seine
übermächte sünd.

4. Wenn dieses nun mich hoch

schreckt, Und fast verzweifelung ers
weckt, So denke ich: Ich bin zwar
werth, Daß Gott also mit mir ver-
fährt.

5. Doch glaub ich, daß sein Vaters
herz Sey meiner wegen nicht ohn
schmerz, Wenn ohn erdarmen mir die
pein Der höllen solt bereitet seyn.

6. Ich weiß, daß er also geliebt Die
welt, die ihn so hoch betrübt, Daß er
auf unerhörte art Sein'n lieben Sohn
auch nicht gespart.

7. Er hat ihn geben für die welt, Auf
daß sie würde los gezählt, Wenn sie
nur ihn im glauben fängt, Und sich an
seine wunden hängt.

8. Nun bin ich auch ja in der welt,
Und nichts anders mich erhält, Wenn
mich die sünd verdammen wil, Als
Christi wunden tief und viel.

9. Drum hoffe ich, Gott wird mich
nicht Verstoßen von sein'm angeßcht:
Was er vor tausend jahr geredt, Daß
selb noch unbeweglich steht.

10. Kein sündler sol verdammet seyn,
Der sich schleußt in die wunden ein
Des grossen büßers Jesu Christ, Der
aller sündler Heyland ist.

11. Wird jemand aber je verlohrt'n,
So ist er darzu nicht erkohrt'n, Sein
unglaub stürzet ihn hinein In die ges-
drohte höllen-pein.

12. O Herr! ich gläube, hilf du mir,
Daß mein glaub thätig lebe dir, Und
möge nimmer hören auf. Du sagst ja,
ich verlaß mich drauf. J. M. D.

428. Met. Komme her zu mir/ sprich ic.

Herr Jesu Christ! mein dächste
lust, Der du für mich den tod
gekost, Mein sünd ich muß bekens-
nen, Sie liegt mir auf dem herzen i-
hr, Daß ich kaum othem hole mehr: Wie
feur thut sie mich brennen.

2. Ich war empfangen und geboren
In sünden, ich solt seyn verlohrt: Und
du hast mit dem blute, Das dir aus
deiner seiten floß, Gemacht mich aller
sünden los, Gestorben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich außs neu
Mit größern sünden ohne scheu An
seel und leib beslecket. Gebohrt lag
ich im fremden loht: Jezund leg ich
mit schand und spott In eigener sünd
erschrocket.

4. Du gäbest mir, Herr Jesu! ein,
Ich solte dir gehorsam seyn Auf rechts-
rem weege waken, Dich lieben mehr
denn alle schäg, Im ganzen leben trach-
ten stets, Wie ich dir mdgt gefallen.

5. Und ich, ich hab nach meinem rath
Begangen eitel missethat Den tag
und nacht mit hauffen. Wann ich mein
leben bessern solt. So hab ich nicht daran
gewolt: In sünd bin ich gelauffen.

6. Wie

ber-
ges-
dlich
cken
nals
ren
uns
su!
Laf
den,
eine
alle
tigs
und
lich,
ten,
so
meis-
rr!
Den
lin-
nie
ner-
ist
sein
mit
res
ver-
esu
fitt
Es
du
eser
ren
obl,
was
cht:
hen,
icht,
ich
Ere
ffen
N.
r.
im
ttes
ohn
abt
den
tigs
tod
terd
me-
zu
fuff
Dis



6. Wie hast du, Herr! so gnädiglich zu deinem bild erschaffen mich, Und mich so hoch geehret: Und dennoch hab ich böses kind Begangen oft viel schand und sünd: Dis bild damit verfehret.

7. Die sünd ist eine centnerlast, Sie läßt mir weder ruh noch rast, Sie wird mich unterdrücken, Ich kan sie länger tragen nicht, Die angst mir alle kraft zerbricht, Mit trost wollst mich erquicken.

8. Schau doch, o Herr! wie lang sol ich In meinem herzen ängsten mich? Schau doch, wie ich mich quäle. Nie gnaden wende dich zu mir, Und mich aus meinen ängsten führ: Der ich mich dir befehle.

9. Erbarme dich, Herr Jesu Christ! Der du allzeit barmherzig bist: Der schmerz hat mich durchfressen. Verfabre mit mir nicht so scharf; Denn, daß ich deiner gnad bedarf, Der wirst du nicht vergessen.

10. Wer ist, der kan und wil dem kind, Das er in nöthen stecken findt, Nicht lindern seine schmerzen? Und wenn ers gleich mit ruhten schlägt, Doch seine lieb er zu ihm trägt In seinem vater-herzen.

11. Dein kind bin ich, Herr Jesu Christ! Dir sauer worden, da du bist Für mich am creuz gehangen. Gebohren hast du mich mit schmerz; Drum wend zu mir dein vater-herz, Nach dem ich trag verlangen.

12. Ich habe zwar gesündigt sehr, Doch wär der sünden noch vielmehr, Wirst du sie mir erlassen. Und wenn du gleich auch züchtigt mich, So thust du alles väterlich, Dein kind kanst du nicht bassen.

13. Wo ist ein weib in aller welt, Die ihres Kindes sich enthält: Sie schleufft in ihre armen: Und wenn sie gleich vergessen wolt Ihr eingepflanzte lieb und huld; Wirst du dich doch erbarmen.

14. Dis hast du zugesaget mir, Dein wort ist wahr, ich traue dir, Du wirst an mich gedenken: Und mich wie du versprochen hast, Frey machen von der sünden-last, Ins tieffe meer sie senken.

15. O Jesu Christe Gottes Sohn! Erhöre mich von deinem thron, Bezeib mir alle sünden: Damit dein lenden, tod und pein An mir nicht mög verlohren seyn, Drum laß mich gnade finden.

429. Met. Alle menschen müssen sterben.

Oder: Jesu! meines lebens leben ic.

Liebster Gott! vergib die sünde, Streich sie aus mit Christi blut, Daß ich wieder gnade finde, Und

ergreiffe frischen muht. Jesus hat ja müssen sterben, En! so laß mich nicht verderben; Was wir durch den fall verdient, Hat er wieder ausgeführet.

2. Ach! ich habe bald mit werken, Bald mit Worten dich betrübt; Doch so kan mich wieder stärken, Daß dein Sohn und herzlich liebt; Habe sender! in den schranken Meines lebens mit gedanken Mich vergriffen hier und dort; Doch so tröstet mich dein wort:

3. Alle sündler, die nur kommen, Hast du ja, o frommer Gott! So gar tröstlich aufgenommen; En! so wird mich auch der tod Nicht verschlingen: ach! Herr, treibe, Daß ich in der gnade bleibe, Und bey Gott verfühnet bin: Christi tod ist mein gewinn.

4. Drum so seufft ich im vertrauen: Jesu! nim dich meiner an; Laß mich auf dich gläubig bauen, Weil mich keiner helfen kan, Ohne deine grosse güte. Herr, ach! stärke mein gemüthe, Daß ich einst zu seiner zeit Den dir leb in ewigkeit.

430. In eigener Melodey.

Oder: Christus, der uns selig macht ic.
Liebster Vater! ich, dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonst niemand find, Der mich armen heilet, Meine wunden sind sehr groß, Stöß sind meine sünden, Nach mich von denselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, Hast du vaters sitten? En! so hab ich kindes recht, Und darf fählich bitten, Denn den kindern steht es frey vater anzusehen: Vater! deine vater treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater! wilt du dich vater lassen nennen? En! so must du lassen mich vater sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht Blossen namen führen, Und nicht thun, nach vater recht, Was sich wil gebühren.

4. Nun, so nim dich meiner an, Wie die väter pflegen: Meine buß- und thränen-bahn Laß dich doch bewegen. Meine sünden bringen schmerz, Die ich hab begangen. Ach! du liebstes vater-herz! Laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen, Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich suchen. Laß der matten seuffzer stärke Durch die wolken dringen; Und von deinem himmels-berg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Injünglich begehret. Segne mich, sonst laß ich dich Eher nicht: ich hange, Wie die klett am fleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du

7. Du bist Gott, und heiffest gut, Weis
du gutthat übest, Und, gleich wie ein
vater thut, Deine kinder liebtest: Dies
fer gutthat laß mich auch, Vaterherr!
genießen. Laß auf mich, nach deinem
brauch, Deine gnade fließen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib,
Was ich mißgehandelt, Weil ich nach
dem sündentrieb Oftermahls gewan-
delt. Meine sünden ich verseuf, Herr!
In deine wunden: Ach! derselben nicht
gedenk: Laß sie fern verschwinden.

9. Klagt mich mein gemissen an, Und
wil mich verdammen: Wil der schwar-
ze höllensmann Dich zur rath anflam-
men: En so denke mit geduld, Daß ich
staub und aschen, Und daß mich von
meiner schuld Hab dein blut gewa-
schen.

E. T.

431. In eigner Melodey.
Ach Herr! ach Herr, meiner scho-
ne, Mir nicht nach den werken
lohne, Wenn du wilt zu rechte ge-

hen, Herr, wer wird vor dir be-
stehen?

2. Keiner, keiner, ist zu finden, Wol-
cher rein von allen sünden; Sondern
alle müssen sprechen: Herr, begehrt
dich nicht zu rächen.

3. Sünden haben mich gebohren,
Gottes bild hab ich verlohren, Durch
die menge meiner sünden. Ach Herr!
laß mich gnade finden.

4. Herr, ich suche dich mit thänen
Wie Maria Magdalenen, Falle dir
zu deinen füßen, Nur mit thänen
sie zu küssen.

5. Beh dir, Herr, wil ich erscheinen,
Und mit Petro stets beweinen, Was
ich wider dich begangen, Gnade hoff
ich zu erlangen.

6. Nun die sünden sind vergeben, Du
hast mir geschenkt das leben, Weg mir
angst und allem leide, Ich geh ein zur
himmelsfreude.

E. T. a. 3.

XXIV. Nach der Beichte.

432. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Mein Gott! nun bin ich aber-
mahl Der sündenlast befreuet,
Nun bin ich in der Christenzahl
Als Gottes kind geweiht. Wie kan
ich gnugsam preisen dich, Daß du mich
hast so gnädiglich Nun wieder ange-
nommen? Auf! meine seel, und lobe
Gott, Wir wollen bald auf sein gebot
Zu seinem altar kommen.

2. Mein Schöpfer! ich bekenn es
dir, In meinem fleische wohnet Das
gift der sünden für und für, Das mit
der höllen lobnet, Ich habe die ge-
rechtigkeit, So dir gefällt, vor langer
zeit In Adam ganz verlohren, Zum
guten bin ich taub und blind: Dies
weil ich armes sündenkind In sünden
bin gebohren.

3. Nun aber hat dein liebster Sohn
Mich wiederbracht zu gnaden, Als
er vom hohen himmels-thron Besucht
uns arme madden. Um seiner willen
hast du dich, Mein Gott! erbarmet
über mich Und mir die schuld erlassen,
So daß ich deine gnad hinfort Im
Sacramente, Geist und wort Kan
fest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nam,
O Jesu, meine freude. Was ich für
trost von dir bekam Nach ausgestan-
dem leide, Das weiß mein hoch-
erfreutes hert, Das schier ein rechter
todes-schmerz Zur höllen wolte rü-
cken. Sehr schrecklich war die sün-
den-plag, Ich mußte mich den ganzen
tag Erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sündenlast,

Gott lob! hinweg genommen. Nun
darf ich / als ein lieber gast, Zu mei-
nem schöpfer kommen. Nun hat er
mir durch seinen knecht Im himmel
schon das bürgerrecht Als gnaden
zugesaget. Herr Jesu Christ! jeh-
dank ich dir Von ganzer seelen, Daß
du mir Hast solche gunst ersaget.

6. Gib mir nun deinen guten Geist,
Der freudig in mir walte, Und mich
im glauben allermeist Bis an mein
end erhalte, Daß ich in angst und trau-
rigkeit Best hoff auf dich, und jeder-
zeit Mich fromm und kindlich arte.
Und wann ich bin im unglücks stand,
Alsdann von deiner starken hand
Der gnaden-hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag
Ein christlichs leben führe, Daß ich das
übel lassen mag, Daß ich mich prüf
und spühre, Wie mein verderbtes
fleisch und blut Gar nicht, was recht
und christlich thut. Herr! hilf mir
tapfer streben. Mein geist der wän-
schet nicht so sehr, Als daß er mög-
mehr und mehr Nach deinem willen
leben.

8. Dietweil ich aber gar zu schwach
Im fleische mich befinde, Das oftmahls
folgt den lüsten nach, Wann ich mich
unterwinde Von Herzen dir zu hangen
an, Und mich doch schwerlich schicken
kan Zu thun nach deinem willen: So
wollest du, getreuer hert! Die sün-
denlast nach deinem wort In mei-
nem fleische stillen.

9. Laß mein gebät, Herr! feurig
segn, Und durch dasselb ersterben Den
alten